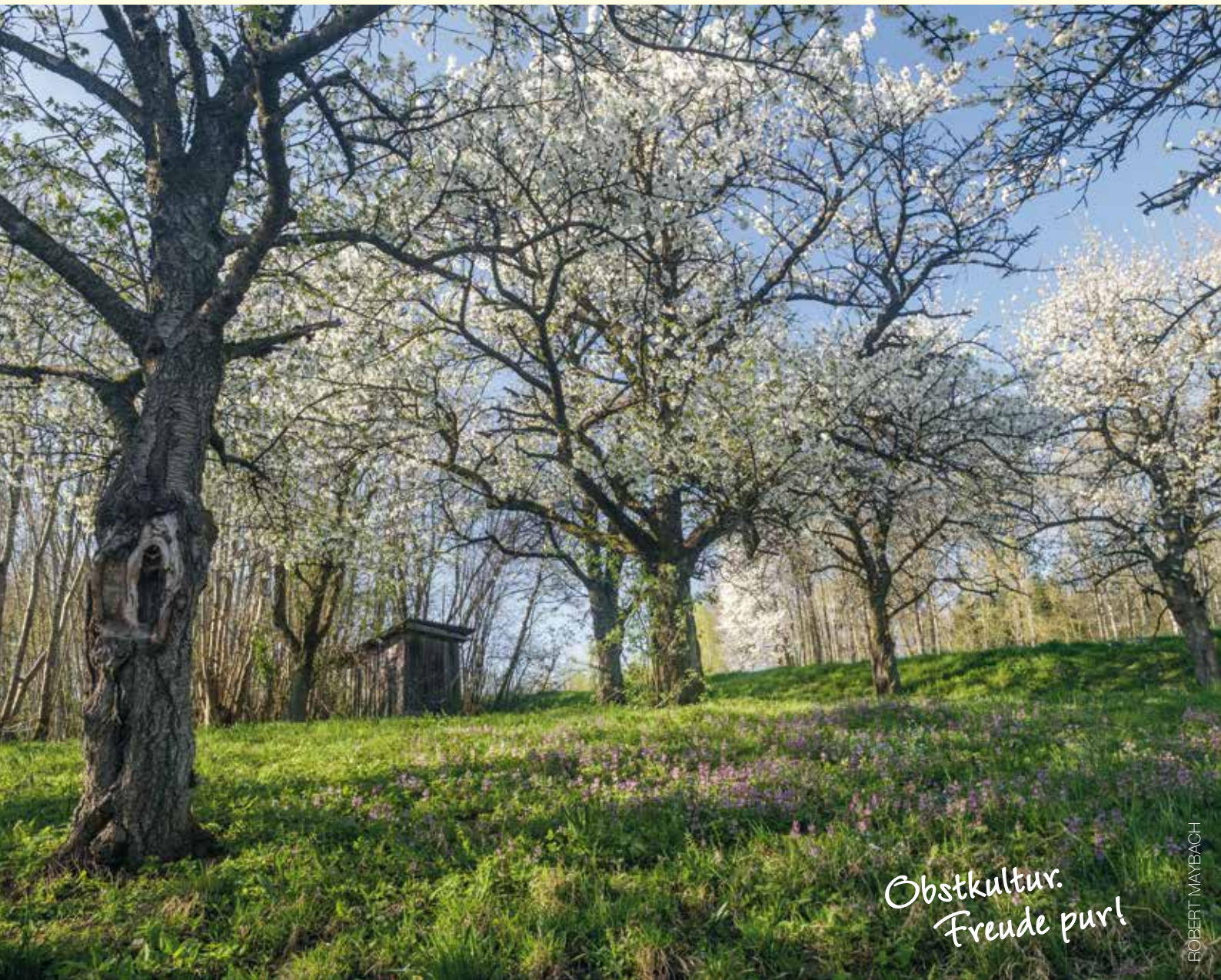


OBSTHÜGLER

JAHRESBERICHT DES NATURPARK OBST-HÜGEL-LAND



*Obstkultur.
Freude pur!*

ROBERT MAYBACH

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Scharten  St. Marienkirchen/Pölsen





Heinz Steiner
Naturpark-Obmann



DI Rainer Silber
Naturpark-Geschäftsführer

Liebe Freunde des Naturparks Obst-Hügel-Land

2017 war ein Naturpark-Jahr mit vielen erfolgreichen Aktivitäten. Wir möchten all jenen, die bei unseren Projekten mitwirkten und die mit ihren Veranstaltungs- und Naturerlebnisangeboten für ein abwechslungsreiches und gelungenes Jahr gesorgt haben, recht herzlich danke sagen!

Unsere Vorhaben für 2018 umfassen wieder einige Fixpunkte, wie etwa die Kirschblüten- oder die Weberbartl-Apfel-Wanderung. Das Freiwilligenprojekt „Obstklubm - nix waviastn“ geht bereits in die fünfte Saison und findet mittlerweile auch Nachahmer in anderen Ländern. Jedes Jahr kommen aber auch neue Aktivitäten hinzu. Heuer findet etwa erstmals ein großes Naturpark-Familienfest („Marillengenuss und Ferienspaß“) mit vielen Erlebnisstationen für Kinder statt. Der 200. Todestag des Weberbartl ist Anlass für ein besonderes Event im Oktober. Hans Gessl lässt mit Unterstützung von vielen Samareinern den Weberbartl „wiederkehren“. Sehr vielversprechend ist die neue Zusammenarbeit mit dem „Naturpark-Atelier“ von Elke und Mario Huber aus Scharthen, deren Kreativworkshops seit heuer Teil des Naturparkprogramms sind.

„Raus in die Natur!“ heißt es bei unseren vielfältigen Naturerlebnis-Touren und -Workshops. Auch hier wurden das Team und das Angebot erweitert. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit Margit Zauner und Sabine Haider. Speziell bei größeren Projekten ist Kooperation unser Schlüssel zum Erfolg. Beispielsweise arbeiten die drei ober-

österreichischen Naturparke eng in den Bereichen Natur(park)-Tourismus bzw. Naturpark-Partnerschaften zusammen. Intensive Workshops, Beratungsgespräche, Betriebscoachings, eine Fachexkursion, ein Web-Auftritt sowie eine Broschüre der OÖ. Naturparke sind Teil des Konzeptes.

Im Herbst soll ein spannendes, gemeinsames Projekt zum Thema „Naturbeobachtung und Wetter“ starten. Hier werden besonders die Schulen eingebunden. Die Schüler pflanzen eine Hecke, beobachten diese das ganze Jahr über und dokumentieren etwa den Blattaustrieb, den Blühzeitpunkt, die Fruchtreife usw. So bekommen die Kinder einen Bezug zu ihrer Heckenpflanze und damit zur Natur. Und das ist eines der wichtigsten Anliegen jedes Naturparks!



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir haben dem Obsthügler einen Spenden-Erlagschein beigelegt. Ihre Unterstützung dient zur Errichtung von weiteren Sitzgelegenheiten entlang der Naturpark-Wanderwege.

Inhalt

Editorial	2
Vorwort Bürgermeister	3
Foto-Rückblick 2017	4 - 5
Naturpark-Schule/KIGA	6 - 7
Naturvermittlung	8
Obstklubm	9
Wildbienenerhebung	10 - 11
Kiebitzprojekt, Biodiversität	12 - 13
Projekte Oö. Naturparke	14 - 15
Streuobstlandschaft	16 - 17
Weberbartl-Apfelbäume	18 - 19
Forschung im Naturpark	20
LEADER-Projekte	21
Atelier im Naturpark	22
Weberbartls Wiederkehr	23
Rezept-Tipps	24
Veranstaltungen	25 - 26
Betriebe und Produkte	27
Naturpark-Spezialitäten	28

IMPRESSUM

Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land

12. Ausgabe, Februar 2018

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Verein Naturpark Obst-Hügel-Land
(ZVR-Zahl: 632754714)
4076 St. Marienkirchen/Polsenz
Kirchenplatz 1
Tel.: 07249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
Internet: www.obsthuegelland.at

Mitwirkende dieser Ausgabe

Siglinde Hollnsteiner, Rainer Silber, Heinz Steiner, Hans Uhl, Gudrun Fuß, Esther Ockermüller, Melanie Rachersberger, Elke Huber, Hans Gessl

Fotos

wenn nicht angeführt - Archiv des
Naturparks Obst-Hügel-Land

Druck: Birner Druck
Auflage: 2.200 Stück
Alle Rechte vorbehalten



Vorwort der Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Freunde unseres Naturparks!

Es freut uns, die mittlerweile zwölfte Ausgabe des Naturpark-Jahresberichts „Obsthügler“ präsentieren zu können. Es ist einmal mehr eindrucksvoll, welche Fülle an Aktivitäten im vergangenen Jahr umgesetzt wurden und was heuer wieder geplant ist.

Hervorheben möchten wir das Engagement des Naturpark-Teams mit Obmann Heinz Steiner, Geschäftsführer Rainer Silber und Mitarbeiterin Siglinde Hollnsteiner. Sie beweisen sehr viel Geschick im Umgang mit allen Beteiligten, was wiederum der Grund für das gute Miteinander ist. Die Naturpark-Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Verständnis der

Natur, ganz besonders bei unseren Kindern.

Die vielen Kurse, die in enger Zusammenarbeit mit den beiden Obst- und Gartenbauvereinen veranstaltet werden, werden gerne von Naturpark-Bewohnern genutzt, bringen aber auch sehr viele interessierte Besucher in unsere Gemeinden. Es gibt aber auch immer wieder neue Herausforderungen, die sich uns stellen. Aktuell sind es etwa Auffassungsunterschiede mit der zuständigen Behörde bezüglich der Gemeinnützigkeit der Obstbauvereine. Wir sind der Meinung, dass durch deren Einsatz die landschaftsprägenden Obstbäume und die alten Obstsorten erhalten werden und daher für den Naturschutz und somit für die Allgemeinheit wichtig sind. Wir hoffen, dass unsere Ansicht

auch bei den Verantwortlichen beim Finanzamt Zustimmung findet.

Das Projekt „Naturpark Obst-Hügel-Land“ ist seit fast 15 Jahren eine Erfolgsgeschichte. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bedanken bei allen Landwirten und Grundbesitzern, bei den Partner-Vereinen, bei den Natur- und Landschaftsvermittlern und den Mitarbeitern im Naturpark-Team, den Verantwortlichen beim Land Oberösterreich, allen Mitgliedern, den Einwohnern unserer Gemeinden, bei all jenen, die dazu beitragen, dass unser Naturpark auch in Zukunft ein Erfolgsmodell bleibt. Und davon sind wir fest überzeugt!

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit und ein gutes Miteinander.



Bgm. LAbg. Jürgen Höckner
Scharten



Bgm. Harald Grubmair
St. Marienkirchen

Neuwahl des Naturpark-Vorstands

Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins „Naturpark Obst-Hügel-Land“ am 24. Jänner 2018 im Gasthaus Bachleitner wurde der neue Naturpark-Vorstand gewählt. Mit Martina Aichinger aus St. Marienkirchen und Bernhard Edelmüller aus Scharten werden sich zwei neue Vorstandsmitglieder in den nächsten Jahren für die Weiterentwicklung unseres

Naturparks engagieren. Ein herzlicher Dank gilt Birgit Lindinger und Franz Roithmeier, die ihre Funktionen im Naturpark-Vorstand zurücklegten. Franz Roithmeier (Kronbergerhof, Scharten) war seit der Gründung des Naturparks im Jahr 2005 aktiv im Vorstand und brachte mit seiner Erfahrung als Obstbauer wichtige Impulse beim Aufbau des Naturparks ein.



v.l.n.r.: Sandra Wachholbinger, Harald Grubmair, Bernhard Edelmüller, Siglinde Hollnsteiner, Jürgen Höckner, Heinz Steiner, Martina Aichinger, Rupert Raab, Martina Steiner, Franz Baumgartner, Rainer Silber

Naturpark-Vorstand (2018 bis 2020)

Heinz Steiner, Obmann
Rupert Raab, Obmann-Stv.
Martina Steiner, Kassierin
Franz Baumgartner, Schriftführer
Sandra Wachholbinger
Birgit Rauscher
Martina Aichinger
Bernhard Edelmüller
Bgm. LAbg. Jürgen Höckner
Bgm. Harald Grubmair

Ein buntes Naturerlebnisprogramm 2017

Unser Veranstaltungsprogramm begleitete die Besucher das ganze Jahr hindurch: Von der Obstbaumblüte im Frühjahr bis zum Mostmachen im Herbst, vom Bärlauch bis zum Pilze sammeln, vom Obstbaumschnittkurs bis zur Kirschblütenwanderung - so umfangreich und vielfältig konnte man 2017 den Naturpark erleben.



Seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil im Naturpark-Jahresprogramm: die Frühlingswanderung mit Maria Mach (heuer am 24. März).



Auf großes Interesse stoßen auch die praktischen Baumschnittkurse (hier: Pflege alter Obstbäume, heuer am 3.3.)



Bei der Steinkauz-Exkursion im Mai wurde ein Schreiadler gesichtet!



Naturpark-Stand beim Fest der Natur in Linz



Brigitte Gaisböck begleitet Naturinteressierte schon seit vielen Jahren durch den Naturpark, heuer mit den Schwerpunkten Knospen (17.3.), keltischer Baumkalender (12.5.), Sonnenwendkräuter (16.6.) sowie Genießen und Träumen unter Kirschenbäumen (1.7.)



Immer ein kulinarisches Highlight: die Stammtische für die kreative Küche



Beim Schartner Kirschenfest (heuer 17. Juni) findet alljährlich die Meisterschaft im Kirschkern-Weitspucken statt.



Gemeinsames Obstklaubm beim Sozialprojekt „Obstklaubm - nix vawiastrn“. Auftakt 2018: Sa. 15. Sept.



Bei der Landesgartenschau in Kremsmünster wurden am Naturpark-Stand frische Apfelmehlspeisen zubereitet.

Wandern und (Natur-)Genuss

Kirschblütenwanderung

Herrlich blühende Obstbäume, aber leider nur wenig Sonnenschein und eher kühles Wetter prägten die Kirschblütenwanderung. Dennoch kamen wieder zahlreiche Besucher. Die Kirschblütenwanderung 2018 findet am 22. April statt!



Weberbartl-Apfel-Wanderung

Besser als vorhergesagt war das Wetter bei der Weberbartl-Apfel-Wanderung, die neue Route hat sich gut bewährt und wird auch 2018 wieder begangen. Termin dafür ist der 23. September!



Besonders beliebt: Unsere Angebote für Kinder und Schulklassen

Eine wichtige Zielgruppe für den Naturpark sind die Kinder: Sowohl die zahlreichen Ferienpass-Aktionen als auch verschiedene Naturerlebnisangebote für Schulklassen kombinieren aktives Naturerlebnis mit Spiel und Spaß!



Eifrig gebastelt wurde in der Naturpark-Werkstatt in den Osterferien.



Als Naturpark-Detektive betätigten sich die Kinder der Samareiner Volksschule.



Im Keltwald bzw. Waldkindergarten sind die Kinder besonders gern!



Mit Becherlupe und Kescher wurden die Wasserbewohner erforscht.



Der Tag beim Imker ist fixer Bestandteil im Jahresprogramm (heuer am 16. 8.)



Besonders beliebt bei den Schulklassen: Saft pressen aus frischen Äpfeln & Birnen



Landschaften voller Flugkünstler

Zum „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“ haben Schülerinnen und Schüler der Naturpark-VS Scharten die Flugkünstler im Naturpark Obst-Hügel-Land erforscht.



Die selbst gebauten überdimensionalen Flugkünstler (u.a. Bienen, Marienkäfer, Fledermäuse) zieren nun das Schulgebäude der Naturpark-Volksschule Scharten.

Viele Insekten, Vögel, Pflanzen und sogar manche Säugetiere können etwas, das uns Menschen aus eigener Kraft unmöglich ist: Fliegen. Mit fantastischen Strategien überwinden sie Schwerkraft, Grenzen und Kontinente. Wie machen sie das? Warum tun sie es? Und: was können wir von diesen Flugkünstlern lernen? Diesen und ähnlichen Fragen sind im Rahmen der österreichweiten Aktion der Naturpark-Schulen zum „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“ über 4000 Schülerinnen und Schüler auf den Grund gegangen. Rund um den 22. Mai haben sie unter dem Motto „Landschaften voller Flugkünstler“ die bewegenden Strategien und fantastischen Tricks von Mutter Natur ergründet und nach Leibes- und Gedankenkräften daran geforscht, wie die tierischen und pflanzlichen Flugkünstler ihres Naturparks funktionieren und warum sie ausgerechnet das tun, was sie tun.

SchülerInnen bauten Flugkünstler

Im Obst-Hügel-Land beteiligte sich die Naturpark-Volksschule Scharten am Projekt. Die Schülerinnen und Schüler aller 8 Klassen und deren Lehrerinnen setzten sich - unterstützt von den beiden Naturvermittlerinnen und Naturschutzbund-Mitarbeiterinnen Gudrun Fuß und Julia Kropfberger - intensiv mit Insekten, Vögeln, Fledermäusen, Flugsamen und anderen Flugkünstlern auseinander. Dann ging es ans kreative Arbeiten: Die Kinder bauten gemeinsam große Bienen, Fledermäuse oder Schmetterlinge aus Pappmaschee nach. Als Höhepunkt stellten die Schüler bei einer großen Flugshow stolz ihre Kunstwerke vor! Nun zieren die überdimensionalen Flugkünstler das Schulgebäude in Scharten.

Schutz der Biodiversität als Ziel für Naturparke und Naturpark-Schulen

Der Schutz und Erhalt der auch als Biodiversität bezeichneten biologischen Vielfalt ist ein wesentliches Thema in den Naturparken. Die Auseinanderset-

zung mit den vielfältigen Themen aus dem Bereich Natur und Umwelt ist eine Bereicherung für den Schulalltag und ist auch Dir. Isabel Deinhammer ein großes Anliegen: „Wir wollen mit diesen Aktionen ein Bewusstsein für unsere schöne Landschaft mit all ihren Tieren und Pflanzen schaffen.“

Apfelsaft pressen im Naturpark-Kindergarten Scharten



Mit viel Freude und Einsatz verarbeiteten die Kinder ihre selbst mitgebrachten Äpfel zu Saft. Das ist nur eine von vielen Aktivitäten im Naturpark-Kindergarten Scharten, die das Interesse der Kinder an Natur, Umwelt und Lebensmittel wecken sollen.

Schüler als Streuobstwiesenpaten

In der Naturpark-Volksschule Scharten lernen die Schüler der zweiten Klassen die Tier- und Pflanzenwelt der Streuobstwiesen kennen. Ein Jahr lang entdecken die Kinder die Besonderheiten dieses Lebensraums.

Streuobstwiesen sind von Menschen geschaffene Kulturlandschaften und mit einer besonders hohen Artenvielfalt. Sie wirken sich positiv auf das Kleinklima aus, stabilisieren den Boden und prägen unser Landschaftsbild. Nicht zuletzt versorgen sie uns mit schmackhaftem Obst. Es gilt sie also zu erhalten, auch wenn ihre Bewirtschaftung aufwändig ist. Daher ist es wichtig, schon Volksschulkindern diese typische Naturpark-Landschaft näher zu bringen und ihnen ihre Einzigartigkeit zu vermitteln. Im Herbst 2016 wurde deshalb in der Naturpark-Volksschule Scharten gemeinsam mit zwei Naturvermittlerinnen, Julia Kropfberger und Gudrun Fuß, das Projekt „Werde Streuobstwiesenpate“ ins Leben gerufen. Die jeweils 2. Klassen lernen unter fachkundiger Betreuung die Streuobstwiese zu allen vier Jahreszeiten kennen und bauen so eine Beziehung zur darin lebenden Tier- und Pflanzenwelt auf. Jedes der vier Treffen setzt dabei thematische Schwerpunkte. So werden im Herbst die Fragen „Wie kommt der Apfel in die Flasche?“ und „Welche Säugetiere leben in der Streuobstwiese?“ geklärt. Im Winter wiederum geht es auf Tierspuren-Schnitzeljagd und Produkte aus der Streuobstwiese werden verkostet. Ganz im Zeichen der Obstbaumblüte und der Vögel steht der Frühling. Den krönenden Abschluss bildet der Sommer-Termin, bei dem die sechsbeinigen Krabbler und die Wiesenpflanzen erforscht werden. Ein Quiz und ein kleines Andenken dürfen natürlich auch nicht fehlen. Julia und ich hoffen, so den Grundstein für das Verständnis zu legen, dass Natur wichtig und erhaltenswert ist, damit es auch in 20 Jahren noch Streuobstwiesen gibt.



Mag. Gudrun Fuß
Naturvermittlerin, OÖ. Naturschutzbund



Auch im Winter bieten Streuobstwiesen ein spannendes Naturerlebnis. Es gibt viele Spuren von Streuobstwiesenbewohnern zu entdecken - vielleicht sogar im Schnee, wie im Jänner 2017 (Foto).

Samareiner Schüler als Filmstars!



Ein Team des regionalen Fernsehsenders HT1 begleitete im Herbst 2017 die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse der Samareiner Volksschule bei der Naturerlebnisführung „Von der Blüte zur Frucht – Streuobstwiesen im Frühsommer und Herbst“. Das knapp 3-minütige Video ist auf der Homepage des Naturparks zu sehen (unter Mediathek >> Videos).

VIDEO >>



Raus in die Natur!

Noch nie war das Angebot an Naturführungen so umfangreich wie heuer! Neue Angebote und Verstärkung im Team der NaturvermittlerInnen tragen zur Vielfalt im Naturpark bei.

Viel von der Schönheit der Natur rund um uns bemerken wir erst, wenn uns jemand darauf aufmerksam macht. Am Wegesrand verborgen, versteckt in der Wiese oder gut getarnt, entzieht sich so manche Naturschönheit oder Besonderheit dem Auge des Betrachters. Mit offenen Augen durch die Natur gehen, die Sinne schärfen, Unbekanntes entdecken, Bekanntes erforschen und neue Dinge ausprobieren - das alles kann man mit einem Naturvermittler bzw. einer Naturvermittlerin erleben.

Neu im Naturpark-Team

Mit Mag. Margit Zauner und Sabine Haider haben wir Verstärkung im Bereich der Naturvermittlung und Kräuterpädagogik erhalten.



Sabine Haider



Margit Zauner

Margit Zauner ist Biologin mit dem Schwerpunkt Zoologie und vermittelt bei ihren Naturführungen die Geheimnisse der Tierwelt. Die Schartner Sabine Haider machte eine Ausbildung als Kräuterexpertin nach FNL und legt ihren Schwerpunkt auf Wildkräuterwanderungen und Kräuterküche, Gemmotherapie, grüne Kosmetik, Hydrolate und Tinkturen.

Kinder als wichtige Zielgruppe

„Einer Studie über die Einstellung zur Natur im Erwachsenenalter zufolge ist der vorschulische Kontakt mit Tieren und Pflanzen prägend. Wenn wir also möchten, dass unsere Kinder auch in Zukunft die Natur wertschätzen und



Die NaturvermittlerInnen informieren nicht nur über die Vielfalt der Kräuter, sondern auch über deren Verwendungsmöglichkeiten.

zum Schutz unserer Umwelt beitragen, müssen wir ihnen den Kontakt zur Natur frühzeitig ermöglichen“, so schreibt DI Thomas Ochsenhofer, Projektleiter an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien in einem Artikel in KiTa aktuell 6/2014.

Im Naturpark wird seit jeher großes Augenmerk auf diese wichtige Zielgruppe gelegt. Schon für die Kleinsten wurde mit dem Sommerkindergarten im Wald ein Naturerlebnisangebot geschaffen, das auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Das gemeinsame Basteln mit Naturmaterialien, Spielen, Kräuter sammeln und verarbeiten bereitet den Kindern viel Freude.



Bei Schulklassen besonders beliebt: Das Obst klauben und Saft pressen im Herbst!



Wie man die gesammelten Kräuter verarbeiten kann, erfährt man beispielsweise bei den Mit-Mach-Kräuterstammtischen.

Mit verschiedenen Kursen und Workshops in der Naturpark-Werkstatt sowie den Ferienpass-Aktionen gibt es ein umfangreiches Angebot für alle Altersgruppen.

Aber auch für Schulklassen werden verschiedene Naturführungen angeboten, um ein aktives Naturerlebnis mit allen Sinnen zu ermöglichen. Die Schüler und Schülerinnen lernen dabei in spielerischer Atmosphäre über heimische Lebensräume und deren Bewohner.

Do it yourself-Angebote

Heimwerken boomt, das Selbermachen liegt im Trend. Im Naturpark-Jahresprogramm finden sich verschiedene Angebote für all jene, die unter Anleitung gerne selbst Hand anlegen möchten. Wer immer schon gerne Spezialitäten wie Kräuterpesto, Kräutersalz oder selbst gerührte Kräutersalben zubereiten wollte, ist bei den Mit-Mach-Kräuterstammtischen von Maria Mach genau richtig. Von Sabine Haider kann man erfahren, wie man grüne Kosmetik und Hydrolate selbst herstellt und in der Naturpark-Werkstatt gibt es verschiedene Workshop-Angebote für Kinder.

Obstklaubm für den Sozialmarkt

Das Sozialprojekt „Obstklaubm - nix vawiastrn“ hat sich zum Ziel gesetzt, Streuobst, das auf den Wiesen liegen bleibt und die Zeit von Menschen im Asylwerberheim, die nicht arbeiten dürfen, zusammen zu bringen.

Beim Naturpark-Projekt „Obstklaubm – nix vawiastrn“ sammeln freiwillige Helfer Äpfel und Mostbirnen, die ansonsten auf den Streuobstwiesen verfaulen würden. Dabei können Geflüchtete ebenso wie Hiesige mitwirken. Heuer geschah dies in Kooperation mit dem Roten Kreuz Eferding und zugunsten des lokalen Sozialmarkts.

Schließung des Quartiers in Leppersdorf - neue Kooperation mit dem Roten Kreuz Eferding

Der bisherige Erfolg dieses Projektes bestärkte die Verantwortlichen ihr Engagement auch 2017 trotz der Schließung



des Asylwerberheims in Leppersdorf weiterzuführen. Mit 2017 startete eine Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Eferding. So wurden vom Roten Kreuz betreute Asylwerber, Flüchtlinge und Migranten in das Projekt eingebunden und motiviert, bei den Obstklaubm-Aktionen mitzuhelfen. Das Rote Kreuz unterstützte das Projekt aber auch logistisch, etwa beim Transport der Helfer zu den Obstwiesen. Die Erlöse aus dem Obstverkauf kamen dem Sozialmarkt des RK Eferding zugute.

Bilanz der Obstklaubm-Saison 2017

An vier Aktionstagen im September und Oktober waren etwa 100 Personen im Einsatz und haben dabei 4.371 kg Äpfel und Birnen gesammelt. Zwei Schartner Grundeigentümer (Fam. Meindl in Rexham, Fam. Kirchmayr als Besitzer des Beißl-Hofs in Herrnholz) stellten ihre Obstwiesen dankenswerterweise zur Verfügung. Das gesammelte Streuobst wurde an lokale Mostproduzenten verkauft. Mit dem Gesamterlös von rund € 1.000,- wurden dringend benötigte Artikel für den Sozialmarkt angekauft. Zucker, Mehl, Reis, Konserven, Tee oder Seifen, Küchenrollen, Zahnbürsten und

Zahncremen bereichern nun das Angebot. Im Rahmen einer Dankesfeier am 6.12. überreichten die Projektinitiatoren Rudolf Ortner und Rainer Silber gemeinsam mit einigen Obstklaubern die Waren an das Sozialmarktteam. Der Bezirksgeschäftsführer Franz Puttinger und die Sozialmarktleiterin Monika Stumvoll mit ihrem Freiwilligen-Team freuten sich über die Unterstützung.

Wie geht es weiter?

Aufgrund des positiven Echos wird die Aktion im Herbst 2018 in die fünfte Saison gehen und auf weitere Gemeinden in der Region Eferding ausgeweitet. Wer sich engagieren möchte oder Streuobstwiesen zur Verfügung stellen kann, wendet sich an das Naturpark-Büro (07249-47112-25) oder Rudi Ortner (0664-4220008).

Fotos und Infos zum Projekt:
www.facebook.com/obstklaubm



Wildbienen im Obst-Hügel-Land

96 fliegende Bestäubungshelfer im Naturpark

Im Zuge eines Biodiversitätsprojektes wurde 2017 die Wildbienenfauna im Naturpark Obst-Hügel-Land erforscht. Im Fokus der Studie standen Streuobstwiesen und Obstbaumzeilen, die sich hinsichtlich ihrer Bewirtschaftungsweisen unterschieden, angefangen von klassisch zweimähdigen bis hin zu brachliegenden Flächen.

In Österreich sind rund 700 Wildbienenarten bekannt. Anders als die Honigbiene, leben die meisten Wildbienen alleine. Daneben gibt es jedoch auch Arten, wie z. B. Hummeln, die einen sozialen Staat aufbauen. Ein Viertel unserer Wildbienen baut keine eigenen Nester, sondern schummelt ihre Eier in die Brutzellen anderer Bienen. Etwa 150 Arten sind auf bestimmte Blütenpflanzen spezialisiert und sammeln Pollen ausschließlich von diesen Pflanzen.

Die Ergebnisse im Vergleich

Insgesamt konnten im Naturpark 96 unterschiedliche Wildbienenarten nachgewiesen werden. Dies entspricht etwa 23 % der bisher bekannten Bienenfauna von Oberösterreich. 70 der 96 festgestellten Arten flogen zwischen Ende April und Anfang Juni und sind damit potentielle Bestäuber von Obstbäumen.

Am artenreichsten zeigte sich mit 53 Arten eine Brache mit einem angrenzenden, unbefestigten Hohlweg. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an stängelnistenden Arten auf dieser Fläche. Manche Wildbienen legen ihre Nester in hohlen oder markhaltigen Pflanzenstängeln an (z. B. Disteln, Königskerzen, Brombeeren). Auch Ausbohrlöcher von Käfern im Holz werden gerne genutzt. Belässt man solche Strukturen über mehrere Jahre, so kommt es diesen Wildbienen zugute. Aber auch der unbefestigte Hohlweg mit seinen vegetationsfreien Bodenstellen fördert die Bienenvielfalt, denn zwei Drittel der heimischen Bienen baut ihre Brutzellen in



Die Fuchsrote Lockensandbiene fliegt im zeitigen Frühling.

den Boden. Dazu benötigen sie vegetationsfreie Störstellen, um mit ihren Mundwerkzeugen und Beinen ins Erdreich graben zu können.

Die beiden zweimähdigen Streuobstwiesen beherbergten 43 bzw. 35 Arten. Durch die sparsame Mahd wachsen auf diesen Wiesen mehr unterschiedliche Blütenpflanzen als auf Wiesen, die häufiger gemäht werden. So wuchsen u.a. nur auf diesen beiden Flächen Glockenblumen und boten Nahrung für ihre spezialisierten Bestäuber. Eine dieser Streuobstwiesen wies dabei weit weniger Arten und weniger Bienenindividuen auf als zu erwarten war. Ein Grund hierfür könnten die aufgestellten Honigbienen-Stöcke sein, die viel Pollen und Nektar von der Fläche abziehen. Ansonsten zeichneten sich beide Wiesen durch eine gestaffelte Mahd aus. So wurde stets nur ein Teil der Streuobstwiesen gemäht, wodurch immer Nahrungsquellen für Bienen vorhanden waren.

Weniger divers waren eine Intensiv-Obstanlage und eine mehrmähdige Obstbaumzeile mit 30 bzw. 26 Arten. Die nährstoffreichen Wiesen zeichneten sich durch ein sehr reiches Blütenangebot im April aus (v.a. Löwenzahn), das jedoch im Juli und August stark abnahm. Auch war kaum ein Angebot an Niststrukturen wie offene Bodenstellen, Totholz oder hohle Pflanzenstängel vorhanden. Eine wesentliche Verbesserung für Wildbienen könnte da-



Die Garten-Wollbiene baut ihre Brutzellen aus Pflanzenwolle in Steinhaufen.

mit erreicht werden, indem man die Wiesen nicht mulcht und keine zusätzlichen Nährstoffe durch Düngung einbringt.

Am artenärmsten erwies sich eine Streuobstwiese, die mit Schafen beweidet wurde, mit nur 14 Arten. Da die Weidetiere die Blüten intensiv abfraßen, war nur wenig Blütenangebot vorhanden. Positiv sind allerdings die vielen Störstellen zu werten. Durch den Vertritt und die heterogene Nährstoffverteilung wurde ein vielfältiges Mosaik an Strukturen geschaffen, das für Wildbienen förderlich ist. Eine deutliche Aufwertung könnte durch die Haltung von weniger Tieren bewerkstelligt werden, damit mehr Nahrungsangebot für Wildbienen zur Verfügung steht.

Möglichkeiten zur Förderung

Betrachtet man die Ergebnisse und die Bedürfnisse von Wildbienen genauer, so lassen sich viele Möglichkeiten zur Förderung von Wildbienen ableiten. Zum einen benötigen Bienen ein vielfältiges und kontinuierliches Blütenangebot, zum anderen ausreichend Nistmöglichkeiten. Auf Insektizide reagieren Wildbienen sehr empfindlich, diese sollten nur in Ausnahmefällen Verwendung finden.

Durch eine Staffelmahd, bei der ein Teil der Wiese erst zwei bis vier Wochen später gemäht wird als der andere, wird genügend Nahrung für Bienen belassen. Das Mähgut muss unbedingt abtransportiert werden, um Nährstoffe zu entziehen

und die Vegetation nicht am erneuten Aufkommen zu hindern. Randbereiche mit Disteln und anderen höher wüchsigen Pflanzen sollten für stängelnistende Wildbienen über zwei Jahre von der Mahd ausgespart werden. Ebenso wichtig wie ein vielfältiges Blütenangebot ist eine kontinuierliche Blüentracht von März bis September. Im sehr zeitigen Frühling bieten Weidenbäume eine gute Nahrungsquelle und werden in den folgenden drei Monaten von der Obstblüte abgelöst. Danach sollten gezielt Spätsommerblüher gesetzt werden, welche von Juli bis August ihre Blütezeit haben (z.B. Heckenrosen, Linden). Ab September stellt der Efeu eine wichtige Nektarquelle für Wildbienen und andere Insekten dar. Das Angebot an Nistmöglichkeiten kann man verbessern, indem man offene Bodenstellen schafft bzw. belässt. Auf unbefestigten Hohl- und Feldwegen, in Maulwurfshügeln oder in mit Sand befüllten Pflasterfugen können viele Wildbienenarten ihre Nester anlegen. Besonders die nicht asphaltierten oder geschotterten Hohl- und Feldwege stellen wertvolle

Lebensräume dar, deren Erhalt äußerste Priorität haben sollte.

Arten, welche in hohlen oder markhaltigen Stängeln nisten, benötigen abgestorbene Pflanzenstängel von Brombeeren, Wildrosen, Disteln, Holunder oder Beifuß. Da die Bienenbrut erst im darauffolgenden Jahr schlüpft, müssen diese Strukturen über zwei Jahre erhalten bleiben. Für mehr Strukturvielfalt sorgen alte oder abgestorbene Bäume. Stehendes und sonnenbeschienenes Totholz wird von einer Vielzahl von Wildbienen genutzt, die in den Käferfraßgängen ihre Nester anlegen. Aber nicht nur Bienen benötigen ausreichend Totholz, sondern auch eine Vielzahl an anderen Insekten.



Mag. Esther Ockermüller
Entomologie & Naturschutz



Oben: Strukturreicher Lebensraum für Wildbienen
Unten: Offene Bodenstellen dienen Wildbienen als Nistplatz

Besondere Wildbienen-Arten im Naturpark Obst-Hügel-Land

Kleine Maskenbiene (*Hylaeus paulus*): Maskenbienen sind kleine, schwarze Bienen, die einen zitronenartigen Geruch absondern. Die Kleine Maskenbiene wurde erst 1996 neu für die Wissenschaft entdeckt – dementsprechend wenige Nachweise gibt es bisher in Österreich. Ihre Nester legt sie wahrscheinlich in dünnen Pflanzenstängeln an.

Pontische Kielsandbiene (*Andrena pontica*): Diese Sandbiene wurde ebenfalls erst spät (1972) beschrieben. In Österreich kennt man sie nur von Nieder- und Oberösterreich, wobei sie in OÖ das erste Mal im Jahr 1984 auftrat – hauptsächlich in Gebieten östlich von Linz. Die Flugzeit erstreckt sich von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Nester werden im Boden angelegt, wozu vegetationsarme Bodenstellen benötigt werden.

Bärenklau-Sandbiene (*Andrena rosae*): Der durch die rote Hinterleibsfärbung besonders hübsche Vertreter der Sandbienen tritt in zwei Generationen auf. Das bedeutet, dass die Weibchen im Frühling und ihre Nachkommen dann im Hochsommer schlüpfen. Die Nachkommen der Sommergeneration fliegen erst im darauffolgenden Jahr. In den letzten Jahren ist sie zunehmend selten geworden.

Frühe Doldensandbiene (*Andrena proxima*): Die frühe Doldensandbiene ist auf weiße Doldenblütler (z.B. Wiesenkerbel, Giersch) spezialisiert und sammelt Pollen ausschließlich von dieser Pflanzenfamilie. Obwohl sie ein großes Verbreitungsgebiet hat, findet man sie selten. Wie alle Sandbienen nistet sie im Boden, einzeln oder in kleinen Aggregationen nebeneinander.

Dickkopf-Schmalbiene (*Lasioglossum glabriusculum*): Die nur 5 mm kleine Schmalbiene ist von den meisten Bundesländern Österreichs bekannt, doch wird sie normalerweise nur in Einzelexemplaren gefunden. Im Naturpark war sie bemerkenswerterweise die häufigste Wildbienenart und wurde auf allen Untersuchungsflächen gefunden. Vermutlich bildet die Dickkopf-Schmalbiene soziale Staaten aus und besitzt eine Königin sowie eine Arbeitsteilung.

Mattglänzende Schmalbiene (*Lasioglossum semilucens*): Die Mattglänzende Schmalbiene ist ebenfalls ein sehr kleiner Vertreter unserer Wildbienen. Früher war sie häufiger zu finden, verzeichnete aber vermutlich in den letzten Jahren große Bestandseinbußen, da kaum mehr Nachweise vorliegen. Nur ein einzelnes Männchen konnte am unbefestigten Hohlweg neben einer brachliegenden Streuobstwiese gefunden werden.

Kiebitz-Bruterfolge dank Schutzmaßnahmen

Ein Artenschutzprojekt untersucht, welche Maßnahmen sich positiv auf die Kiebitzbestände im Naturpark Obst-Hügel-Land auswirken. Die Ergebnisse sind ermutigend. Nun soll das Projekt verlängert werden.



MICHAEL DVORAK, BIRDLIFE ÖSTERREICH

Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Flug - Die Schutzmaßnahmen im Naturpark Obst-Hügel-Land sind erfolversprechend und sollen auch in Zukunft umgesetzt werden.



HANS UHL

Kiebitz-Küken am Acker bei Lengau (St. Marienkirchen), geschlüpft nach Gelege-Schutz

Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse ist es 2017 im Naturpark gelungen, die Nachwuchsrate des bedrohten Acker-Brüters Kiebitz deutlich zu erhöhen. Der beste Bruterfolg wurde dort erzielt, wo Landwirte ihre Maisaussaat in Brutkolonien um mehrere Wochen verzögert haben. Kontrolluntersuchungen von BirdLife haben ergeben, dass mindestens 16 junge Kiebitze im Sommer 2017 ihre Wanderung in die Rastgebiete starteten. Dieses Pilotprojekt zeigt, wie Landwirtschaft und Naturschutz neue, effiziente Kooperationen für die am Aussterben befindlichen Feldvögel aufbauen können.

Der Bodenbrüter Kiebitz klettert in den europäischen Roten Listen stetig nach oben. Wegen der starken historischen Rückgänge wurde der Kiebitz 2017 in Österreich in die höchste Prioritätsstufe für den Vogelschutz gereiht. Hauptgrund der starken Bestandsrückgänge um mehr als 50% in vielen Regionen Europas und Österreichs sind die konti-

nuierlichen Gelegeverluste der Kiebitze durch die hohe Intensität der flächendeckenden Acker- und Wiesenbewirtschaftung. BirdLife Österreich und der Naturpark Obst-Hügel-Land versuchen in diesem zweijährigen Pilotprojekt gemeinsam mit den Landwirten neue Schutzmaßnahmen für den Kiebitz zu entwickeln, die einerseits dieser bedrohten Vogelarten langfristig helfen und andererseits für die Landwirtschaft praxistauglich sind. Unterstützt wird dieses Projekt von der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ sowie der Europäischen Union.

Brutsaison 2017

Zwischen 20 und 26 Kiebitz-Paare kamen 2017 im 2 km² großen Projektgebiet bei St. Marienkirchen/Polsenz und Scharten vor. Zuerst verursachte der ungewöhnlich starke Kälteeinbruch zu Ostern zahlreiche Gelegeverluste, danach hatten viele junge Kiebitze mit der großen Trockenheit im Juni zu kämpfen. Diese führt in den Mais- oder Sojaäckern

zu enormer Verknappung der Nahrungstiere, z. B. Insekten und Regenwürmer. Einige junge Kiebitze dürften deshalb im Juni 2017 allem Anschein nach verhungert sein. Bleibt der Nachwuchs mehrjährig zu gering, schrumpft die Population, leider oft bis zum regionalen Aussterben dieser attraktiven Vogelart.

Schutzmaßnahmen der Landwirte

Zwei Schutzansätze wurden 2016 und 2017 realisiert: die Verzögerung der Maisaussaat um mehrere Wochen bis frühestens 10. Mai. Dadurch schützen die Landwirte die Erstgelege der Kiebitze im April. Zusätzlich orten und kennzeichnen Mitarbeiter die Kiebitz-Nester, bevor Landwirte die Felder maschinell bewirtschaften, etwa im Fall von späten Ersatzgelegen im Mai. Insgesamt haben sich bislang sechs Betriebe an den Schutzmaßnahmen beteiligt, mit Teilerfolgen die vielversprechend sind.

Trotz pessimaler Wetterbedingungen im Frühjahr 2017 ist es durch die Schutzmaßnahmen gelungen, den saisonalen Bruterfolg mit mindestens 0,6 bis 0,8 flüggen Jungvögeln je Paar in den Bereich für überlebensfähige Populationen zu heben. Beispielsweise wurden aus einer Kolonie bei der Ortschaft Lepersdorf mindestens sechs Jungkiebitze erwachsen, ausschließlich aus einem Vertragsacker mit verzögerter Maisaussaat. In den Feldern daneben verloren alle Kiebitze ihre Nester. Ohne die umgesetzten Schutzmaßnahmen wäre der Bruterfolg im Projektgebiet im Jahr 2017 sehr schlecht gewesen, wie auch Beispiele aus anderen Gebieten Oberösterreichs bestätigen.

Fazit

Am effizientesten wirkt die Schutzmaßnahme verzögerte Maisaussaat bis nach den 10. Mai. Die meisten Erstbruten kommen so bis zum Schlupf der Küken. Bei besseren äußeren Bedingungen ist

es im Jahr 2016 gelungen, dass alleine in einem vier Hektar großen Vertragsacker 18 junge Kiebitze groß wurden. Diese Zwischenergebnisse stimmen in vielen Aspekten mit einem ähnlichen Kiebitz-Projekt in Vorarlberg überein. Aus Sicht von BirdLife sollen die hier erarbeiteten Erfahrungen dazu dienen, den Kiebitz-Schutz in dessen Kerngebieten bundesweit auszudehnen.

Dieses Pilotprojekt setzt auf neue Kooperationsformen mit den Landwirten und deren Verständnis sowie Akzeptanz für den Kiebitz-Schutz. Eine finanzielle Abgeltung der Ertragsverluste (etwa durch Ertragsminderung bei verspäteter Maisaussaat) ist wesentlicher Baustein derartiger Maßnahmen für Kiebitz und andere bedrohte Feldvögel, z. B. Braunkehlchen, Wachtelkönig etc. Das Land Oberösterreich übernimmt in Fällen, in denen keine ÖPUL-Förderungen zur Anwendung kommen, diese einjährigen Entschädigungszahlungen an die Landwirte.

Wie geht es weiter?

Die positiven Zwischenergebnisse der letzten zwei Jahre sind eine gute Basis, um das Projekt auf insgesamt fünf Beobachtungsjahre auszudehnen. Geplant ist, das regionale Kiebitz-Projekt in Kooperation mit BirdLife Österreich weiterentwickeln und bis 2020 zu verlängern. Dadurch würden jährlich schwankende Wettereinflüsse besser ausgeglichen. Die Auswirkungen von Flächennutzungsänderungen könnten berücksichtigt und der Bruterfolg mittels mehrjähriger Daten fundierter belegt werden. Die Rückmeldungen der bislang beteiligten Bauern sollen ins Projekt einfließen. Bruterfolgskontrollen und Beratungsgespräche mit Landwirten sind wieder vorgesehen.



Hans Uhl
BirdLife Österreich
 Tel. 0699-14109941

ARTENSCHUTZPROJEKT

Kamelhalsfliegen in Oberösterreich Erhebungen u.a. im Naturpark Obst-Hügel-Land

Der Biologe Werner Weißmair bearbeitet für die Abteilung Naturschutz (Land OÖ) ein Artenschutzprojekt über Netzflügler, u.a. zählen auch die Kamelhalsfliegen dazu. Drei in Oberösterreich vorkommende und seltenere Kamelhalsfliegenarten unterliegen hier einer vermutlich starken Gefährdung und werden deshalb näher untersucht, u.a. auch im Naturpark Obst-Hügel-Land. Interessanterweise sind alle drei Arten an das Vorkommen alter hochstämmiger Birnbäume gebunden. Auch die Umfeldbedingungen mit naturnahen, alten Mischwäldern und insgesamt einem höheren Anteil an Obstgehölzen sowie generell tiefere, wärmebegünstigte Lagen, scheinen eine Bedeutung zu haben. Für die Nachsuche in Scharten und St. Marienkirchen wurden vier geeignet erscheinende Obstbaumwiesen

mit hochstämmigen Birnbäumen ausgewählt. Die effektivste Sammelmethode stellt das sogenannte „Rindeln“ dar. Dabei werden von den Baumstämmen Borkenstücke abgehoben und in Siebsäcken gesammelt. In der Regel sind besonders mittelgroße bis alte, lebende Bäume mit entsprechend strukturierter Borke besiedelt. Pro Obstgarten wurden mehrere Einzelbäume abgesucht. Größere Larven konnten vor Ort bestimmt werden, jene in kleineren Stadien wurden gesammelt und unter dem Binokular bestimmt. Die Suche im Naturparkgebiet war mit zumindest 65 Larven und 5 Kamelhalsfliegenarten recht erfolgreich. Die Endergebnisse dieses Artenschutzprojektes werden im Laufe des Jahres 2018 publiziert und sind auf Anfrage auch im Naturpark-Büro erhältlich.



Kleine Kamelhalsfliege
(Venustoraphidia nigricollis)

GERNOT KUNZ



Hubert Rausch auf der Suche nach Kamelhalsfliegenlarven. Das „Rindeln“ des Birnenbaums schädigt diesen nicht, da nur die oberste Borkenschicht entfernt wird.

WERNER WEISSMÄR



Naturparkpartner und Naturparkbotschafter

Kooperation und Partnerschaft als Mittel zum Erfolg. Die Arbeit mit Partnerbetrieben, Naturpark-Botschaftern, Tourismusverantwortlichen wird im Zuge eines gemeinsamen Projektes der Oö. Naturparke auf eine neue Stufe gehoben.

Seit Herbst 2017 läuft in den drei oberösterreichischen Naturparks (Attersee-Traunsee, Obst-Hügel-Land und Mühlviertel) ein Kooperationsprojekt zur Stärkung der Zusammenarbeit in den Naturparks, aber auch zwischen den Oö. Naturparks. Naturpark- und Tourismusverantwortliche sowie „Naturpark-Partner“ (u.a. Touristische Betriebe, Gasthöfe, Nächtigungsbetriebe) bzw. „Naturpark-Botschafter“ (z.B. NaturvermittlerInnen, Direktvermarkter, Vereinsobleute, Naturpark-Vorstand etc.) arbeiten gemeinsam an verbesserten Strukturen, an der Weiterentwicklung von Standards für Naturparkpartnerschaften und an natur-touristischen Angeboten. Dabei wird auf den Ergebnissen des Projektes „Alleinstellungsmerkmale der Oberösterreichischen Naturparke“ („Weberbartl-Apfel“ und „Schartner Kirsche im Obst-Hügel-Land) aufgebaut.

Die Naturparke Oberösterreich sollen mit diesem Vorhaben als Regionen für eine nachhaltige Entwicklung positi-

oniert werden. Die Stärkung des Bewusstseins für den Erhalt der biologischen Vielfalt bzw. des natürlichen Erbes in den Naturparks ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes.

Das Projekt umfasst gemeinsame Workshops, Betriebscoachings, Trainings, Experteninterviews und eine Exkursion in zwei steirische Naturparke („Lernen von erfolgreichen Beispielen“) im März 2018. Ein gemeinsam erarbeitetes Entwicklungshandbuch für „Naturpark-Partner“ definiert Standards und Ziele für die Betriebe in den Bereichen Identifikation mit dem Naturpark (Bsp. Mitarbeiter wissen über Naturpark-Besonderheiten Bescheid), Ausstattung des Betriebes (Bsp. eine Naturpark-Infothek), Essen und Trinken (Bsp. Speisekarte mit einem „Naturpark-Menü“), Dienstleistungen für Gäste und Kommunikation. Speziell geschulte Coaches beraten die Naturpark-Partner und unterstützen bei der Entwicklung der Partnerbetriebe.

Für eine bessere Kommunikation nach

innen und nach außen werden „Naturpark-Botschafter“ gesucht und geschult. Am Ende des Projektes sollen neue und/oder verbesserte touristische Produkte und Angebote stehen. Außerdem ist ein professioneller gemeinsamer Außenauftritt der Oö. Naturparke geplant. So wird eine naturparkübergreifende Broschüre gestaltet und ab Sommer 2018 die Webseite www.naturparke-ooe.at online gehen.

PROJEKT-INFO

Fit für die Naturparkpartnerschaft

Laufzeit: 10/2017 bis 03/2019

Partner: Oö. Naturparke, Tourismusverbände, Land Oö (Naturschutz), Naturpark-Betriebe

Finanzierung: über Mittel der ländlichen Entwicklung (Abt. Naturschutz)

Externe Betreuung: Adler Marketing, Pusswald-Ganschitter KG

Natur beobachten im Jahreslauf

Ab Herbst 2018 werden sich die Oö. Naturparke im Zuge eines mehrjährigen Projektes intensiver mit den Themen Naturbeobachtung, Wetter und Klimaveränderung auseinandersetzen.

Unsere Natur fährt Hochschaubahn

Frühling mitten im Winter, dann wieder Spätfröste Ende April und ein unverkennbarer Trend zur immer zeitigeren Naturentwicklung. Für Landwirte, Imker, Ökologen, Naturvermittler und Erholungssuchende in unseren Naturparks wird es immer wichtiger zu wissen, wann die Pflanzen zu blühen und zu fruchten beginnen oder wann die Tiere aktiv sind. Die sogenannte Phänologie untersucht dabei Zusammenhänge zwischen dem saisonalen Zyklus von Pflanzen und Tieren mit der Witterung. Vor allem Pflanzen wirken hierbei als sehr empfindliche Messinstrumente und reagieren mit zunehmend früherer Blüte oder Fruchtreife unmittelbar auf die Temperaturentwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte.

Geplantes Projekt der Naturparke Oberösterreich

Dieses spannende Thema soll ab Herbst 2018 in einem Gemeinschaftsprojekt der OÖ. Naturparke bearbeitet werden. Primäres Ziel ist, die Menschen für die Naturbeobachtung zu begeistern. Zusammenhänge zwischen Klimaveränderung und Biodiversität sollen erforscht werden, um damit auch genauere Entwick-

lungstrends für unsere Region ableiten zu können.

Naturparkschulen als „Forschungsstationen“

Im Rahmen des Projektes soll die früher an den Schulen durchgeführte Naturbeobachtung zu neuem Leben erweckt werden. Geplant ist etwa die Pflanzung einer Hecke am Schulgelände mit definierten Gehölzarten. Die Kinder beobachten und dokumentieren den Blattaustrieb, die Blüte, die Fruchtreife etc. bei „ihren“ Gehölzen im Rahmen des Unterrichts. Auf diese Weise kann die phänologische Entwicklung altersgerecht erforscht werden. Die erfassten Daten werden für Forschungsprojekte bereitgestellt.

Auch Erwachsene für die Naturbeobachtung begeistern

Mittels innovativen Beobachtungstools, wie Naturkalender-Drehscheiben oder einer eigenen App, sollen auch ältere Schüler und Erwachsene für die vergleichende Naturbeobachtung begeistert werden. Die so gesammelten Daten können für Oberösterreich, aber auch für weltweite Forschungsprojekte nutzbar gemacht werden. Schließlich lassen sich diese



KLAUS WANNINGER

Schüler beobachten und erforschen „ihre“ Hecke - ein zentraler Bestandteil des Projektes

Naturbeobachtungsaktivitäten, sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse über Zusammenhänge zwischen Klimaveränderung und Biodiversität, nachhaltig in die Arbeiten der Naturparks integrieren und können so zu regelmäßigen Vermittlungsinhalten werden.

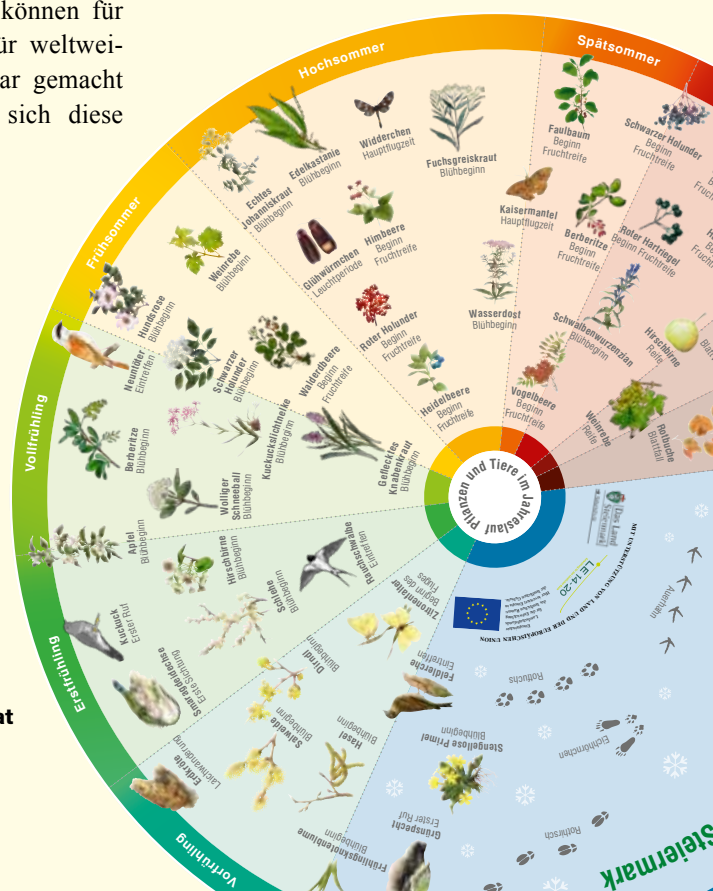
Weitere geplante Projektmaßnahmen

- Schulung von NaturvermittlerInnen
- Workshops für LehrerInnen
- Gestaltung von Unterrichtsmaterialien
- Installation von Wetterstationen

PROJEKT-INFO
Naturkalender - Naturparke Oberösterreich
 Geplante Laufzeit: 3 Jahre, ab Herbst 2018
 Partner: Externe Ökologen, ZAMG- und Hobby-Meteorologen, Naturpark-Schulen, Naturvermittler
 Finanzierung: über ein gefördertes Kooperationsprojekt der Naturparke Oberösterreich

Ähnliche Projekte laufen bereits erfolgreich in Niederösterreich und in der Steiermark

Foto: Drehscheibe „Naturkalender Steiermark“
www.naturparke-steiermark.at



Über den Wert von Streuobstbeständen

Verschiedene Maßnahmen sollen dazu beitragen, die traditionelle Streuobstlandschaft auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Neben Förderungen spielt vor allem die Inwertsetzung von Streuobst eine entscheidende Rolle.

Basis für die Ernennung zum „Naturpark Obst-Hügel-Land“ im Jahr 2005 waren die in den Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen/Polsenz im Vergleich zu vielen anderen Gebieten Oberösterreichs gut erhaltenen Streuobstbestände. Es waren und sind die Bauern, die sich um die Erhaltung dieser schützenswerten Kulturlandschaft kümmern, sei es durch Neupflanzung von Obstbäumen oder die Pflege alter Obstbäume. Eine wichtige Arbeit leisten in diesem Zusammenhang die Obstbauvereine der beiden Naturparkgemeinden.

Funktionen von Streuobstwiesen bzw. großkronigen Obstbäumen

Die hoch- und halbstämmigen alten Streuobstbäume haben in unserer Region eine besondere Bedeutung, da sie die aufgrund der geologischen Verhältnisse („Robulus-Schlier“) rutschgefährdeten Hänge mit ihren Wurzeln sichern. Ein Verlust der alten Baumriesen würde Risiken und mitunter auch Schäden für Siedlungsgebiete mit sich bringen.

Mit mehr als 5.000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten, die hier eine Heimat finden können, zählen Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Vor allem das reiche Nahrungsangebot (Blüten, Blätter, Gräser, Kräuter oder Früchte) lockt die verschiedensten Tiere wie Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten in die Streuobstwiese. Das üppige Vorkommen von Kleinlebewesen ist Lebensgrundlage für viele Vogelarten wie Grünspecht, Star und Wendehals. Auch Hermelin, Igel, Feldhase und andere Säugetiere sind hier zu Hause. Die Baumhöhlen alter Obstbäume sind Brutplatz für Steinkauz, Gartenrotschwanz und Wiedehopf - wenn sie nicht schon von Hornissen, der Bechstein-Fledermaus oder dem Siebenschläfer besetzt sind.

Neben der ökologischen Funktion, erfüllen Streuobstwiesen weitere wichtige Aufgaben für die Allgemeinheit. Sie



ROBERT MAYBACH

Streuobstwiesen erfüllen viele Funktionen für die Gesellschaft. Die Erhaltung und Weiterentwicklung dieses Landschaftsraumes hat oberste Priorität für die Zukunft des Naturparks Obst-Hügel-Land.

gliedern die Kulturlandschaft, prägen und verschönern das Landschaftsbild. Die Obstbäume bremsen den Wind und wirken ausgleichend auf das Klima. Der Unterwuchs vermindert die Auswaschung von Nährstoffen in tiefere Bodenschichten und damit helfen sie beim Grundwasserschutz. Durch die Vielfalt an Obstsorten,

sind sie Informationsträger für die Nutzpflanzenzucht (in Österreich gibt es etwa 400 bis 500 Apfelsorten und mehr als 100 Birnensorten). Und nicht zu vergessen - sie liefern gesundes, vitaminreiches und aromatisches Obst und sind die Basis für viele traditionelle aber auch innovative Produkte.

BAUMSCHNITT UND ALTBAUMPFLEGE

Neuer Baumwärter im Obst-Hügel-Land

Bernhard Edelmüller aus Scharten absolvierte im vergangenen Jahr den LFI-Zertifikatslehrgang zum „Baumwärter und Obstbaumpfleger“. Er führt nun auf Anfrage im Naturparkgebiet und darüber hinaus Obstbaumschnitt- bzw. Altbaumpflegearbeiten durch. Beratung bei der Auswahl einer passenden Obstsorte, Pflanzenschutztipps oder das Veredeln von Obstbäumen sind Teil seiner Dienstleistung.

Bernhard Edelmüller, Tel. 0699-10334679

Kontakte zu weiteren Obstbaumpflegerern erhalten Sie im Naturpark-Büro unter 07249-47112-25.

Der nächste Baumwärter-Kurs beim LFI Oberösterreich startet im November 2018 (Kursnummer 6522).

Förderungen zum Erhalt der Streuobstlandschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land

Neupflanzung von Obstbäumen

Neugepflanzte Obstbäume im Naturparkgebiet werden unter folgenden Voraussetzungen gefördert:

- Hoch- oder Halbstamm
- Schutz vor Wild- und Weidetieren
- Sorte entsprechend Sortenliste
- Lage im Grünland oder Dorfrandlage

Förderhöhe: gefördert wird der Nettobetrag, jedoch max. 25,- je Baum; Stammschutz: € 1,50 je Baum

Der Mindestförderbetrag je Betrieb muss grundsätzlich € 200,- betragen. Bei kleineren Beträgen werden die Förderanträge jedoch über einen Sammelantrag des Naturparkvereins abgewickelt, d.h. jeder Baum wird gefördert!

Antrag: mit der bezahlten Rechnung (inkl. Überweisungsbestätigung) ins Naturpark-Büro kommen.

Sicherung alter Obstbäume

Der Erhalt alter Obstbäume im Naturpark ist förderbar:

- Obstbaum im letzten Lebensdrittel
- der Baum ist für Höhlenbrüter geeignet
- max. 10 Bäume pro Antragsteller
- für Streuobstbestände größer als 1 ha pro Betrieb >> zusätzlich 1 Baum pro 0,1 ha

Förderhöhe: € 87,- pro Baum

Vertragsdauer: 20 Jahre

Hinweis: tote Bäume können, seuchenbefallene Bäume müssen entfernt werden. In diesen Fällen besteht keine Rückzahlungsverpflichtung. Vor dem Entfernen solcher Bäume Fotos machen und das Naturpark-Büro informieren.

Pflegeschnitt bei alten Obstbäumen

Förderung von professionellen Schnittmaßnahmen im Naturparkgebiet:

- der Obstbaum ist älter als 30 Jahre
- Apfel-, Birn- oder Kirschbäume
- nicht gefördert wird der klassische Baumschnitt im Hausgarten

Förderhöhe: 70 % Förderung über ein Naturparkprojekt, 30 % Eigenanteil der Antragsteller, maximale Förderung: € 700,- pro Betrieb

Antrag: die Bäume werden vor dem Schnitt gemeinsam mit einem Experten begutachtet. Erst danach werden der Pflegeaufwand und die anfallenden Kosten abgeschätzt.

Pflege von landschaftsprägenden Streuobstwiesen und Obstbaumbeständen

Voraussetzung:

- der Betrieb nimmt nicht an der ÖPUL-Maßnahme UBB teil, erhält also keine Förderung für „Landschaftselemente“
- Erhaltung der Obstbäume, bei Ausfall verpflichtende Nachpflanzung
- der Baumbestand ist für das Landschaftsbild bedeutend (Halb- und Hochstamm)
- Pflege: mind. 1 x pro Jahr Mähen und Verbringen des Mähgutes. Mulchen ist nur zulässig, wenn keine luftdichte Abdeckung der Grasnarbe erfolgt.

Förderhöhe: Pflegebeitrag: € 3,50 pro Baum und Jahr. Mindestauszahlungsbetrag € 70,-

Vertragszeitraum: 5 Jahre

Bestandserhebung der Weberbartl-Apfelbäume

Der Weberbartl-Apfel ist eine Besonderheit für die Gemeinde St. Marienkirchen. Als einer der besten Mostäpfel mit reicher Geschichte soll dieser Apfel auch in Zukunft Samarein prägen.



PFLANZAKTION HERBST 2017

Der Weberbartl-Apfel war die am häufigsten gepflanzte Sorte!

Bei der gemeinschaftlichen Obstbaum-Pflanzaktion im Herbst 2017 pflanzten 51 Grundeigentümer mehr als 450 junge hoch- und halbstämmige Obstbäume im Naturparkgebiet. Insgesamt wurden über 150 verschiedene Obstsorten bestellt! Mit Abstand am häufigsten nachgefragt wurde heuer erfreulicherweise der Weberbartl-Apfel (33 Bäume), zu den beliebtesten Sorten zählten außerdem der häufig als Stammträger gepflanzte Maunzenapfel (28). Begehrte waren auch Brünnerling und Erbachhofer (je 16), der Samareiner Strasslapfel und Rheinische Bohnapfel (je 14), die Speckbirne (20) und die Grüne Pichlbirne (16) sowie die Hauszwetschke (15).

Der Weberbartl-Apfel wurde als „Alleinstellungsmerkmal“ für die Naturparkgemeinde St. Marienkirchen definiert. Bald kam die berechtigte Frage auf: „Wie viele Weberbartl-Bäume gibt es überhaupt noch in Samarein?“ Die Einschätzungen dazu waren eher skeptisch, etwa „höchstens 100“, „früher waren es wesentlich mehr“ oder „die meisten werden in kommenden Jahren entfernt“.

Wenn der Weberbartl-Apfel auch in Zukunft für St. Marienkirchen eine Rolle spielen soll, gilt es, einerseits bestehende Bäume zu erhalten und andererseits junge Bäume nach zu pflanzen. Zunächst war es wichtig, einen Überblick über den aktuellen Bestand zu erhalten. Deshalb startete der Naturparkverein in Zusammenarbeit mit dem Obstbauverein St. Marienkirchen eine Bestandserhebung der Weberbartl-Apfelbäume. Roman Nachbaur, Lukas Scharinger und Rainer Silber erfassten im Herbst 2017 insgesamt 168 Bäume von 32 Baumbesitzern. Bei den Begehungen wurden folgende Daten erhoben: Standort (per GPS), Alter, Kronen- und Stammdurch-

messer, Pflegezustand des Baumes, Nutzung der Äpfel, Pflege der Wiese, Besitzer. Die Bäume wurden fotografiert und auch beschrieben.

Eine flächendeckende Erhebung für das gesamte Gemeindegebiet ist aus zeitlichen Gründen nicht machbar, dennoch bringen die Erhebungen wertvolle Informationen, wie es um die Weberbartl-Apfelbäume steht.

Erste Ergebnisse

Rund 80 % der Bäume befinden sich in einem durchschnittlichen Pflegezustand, nur 5 % werden regelmäßig geschnitten. Auffallend ist, dass rund ein Viertel der Bäume von Misteln befallen ist, davon weisen rund 10 % einen starken Mistelbefall auf. Vergreiste Bäume mit viel Totholz (12 %) oder gänzlich abgestorbene Bäume (1 %) sind in der Minderheit, da diese Bäume de facto nicht mehr erfasst wurden. 22 Grundeigentümer wurden von Roman Nachbaur kontaktiert, gaben aber an, keine Weberbartl-Apfel-Bäume (mehr) zu haben bzw. seien diese Bäume

in desolatem Zustand und würden in absehbarer Zeit entfernt.

Von den erfassten Bäumen sind rund die Hälfte mittleren Alters (50 bis 80 Jahre), auch der Kronendurchmesser (50 % zwischen 7 und 10 m) und der Stammdurchmesser in 1 m Höhe (60 %: 25 bis 40 cm) weisen darauf hin. Der Anteil der jungen Bäume ist (noch) sehr gering: 4 % sind unter 20 Jahre. Jeder fünfte Baum ist hingegen über 80 Jahre.

Bei drei Viertel der Bäume wird das Obst selbst geklaubt und verarbeitet, bei weiteren 11 % werden die Weberbartläpfel geklaubt und an Mostproduzenten weiterverkauft. Bei 14 % der Bäume bleibt das Obst ungenutzt liegen.

Bei beachtlichen 92 % der Bäume wird der Unterwuchs gemäht und das Mähgut abtransportiert, bei 5 % wird zumindest gemulcht. Nur bei 3 % der Bäume wird der Bereich unter bzw. um den Baum nicht gepflegt.

Vitalität der Bäume

Ein Viertel der Bäume konnte als „sehr vital“ (gute Erträge, gute Neutriebe, wenig Totholz oder Astbrüche, intakter Stamm, gesund) eingestuft werden. Die Mehrzahl der Bäume (64 %) fällt in die Kategorie „noch vital“ (unregelmäßige Erträge, abgestorbene Bereiche, Astbrüche, relativ gesunde Bäume, zum Teil hohler Stamm). Gut 10 % der Bäume sind nicht mehr vital (kein Neutriebe, viel Totholz, vergreist, abgebrochene Äste, hohler Stamm etc.).

Fazit: Nur durch die Nutzung der Äpfel bleiben die Bäume erhalten

Es ist noch eine gute Basis bei den Weberbartl-Apfelbäumen vorhanden, wenn gleich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten der Bestand beträchtlich zurückging. Die noch bestehenden Bäume sind relativ vital und werden zumindest halbwegs gepflegt. Entscheidend ist, dass bei diesen Bäumen die Äpfel verwertet werden und so einen Nutzen für die Baumbesitzer darstellen. Neben gezielten Pflege- und Verjüngungsschnitten bei noch vitalen Bäumen wird also die Nutzung des Obstes oberste Priorität ha-

ben. Informationsaustausch (Wer braucht Weberbartl-Äpfel? Beim wem bleiben sie liegen?) sind ebenso denkbar wie organisierte „Erntekampagnen“, selbstverständlich in Absprache mit den Baumbesitzern.

Reiserschnittbäume

Von besonders vitalen Weberbartl-Apfelbäumen werden in Zukunft Edelreiser zur Weiterveredelung geschnitten. Deshalb wird eine Liste mit sogenannten „Reiserschnittbäumen“ erarbeitet. Privatpersonen können sich nach Erlaubnis der Baumbesitzer Reiser schneiden. Baumschulen sollen ebenfalls Zugang zu gesunden Edelreisern bekommen, jedoch müssen hier noch phytosanitäre Fragen geklärt werden.

Weitere Erhebungen im Herbst 2018

Im Herbst 2018 sind weitere Kartierungsarbeiten geplant. Einige Grundeigentümer mit umfangreicheren Baumbeständen sind noch ausständig, ebenso fehlen noch Erhebungsarbeiten in gewissen Ortschaften. Ein Gesamtergebnis kann daher erst in der nächsten Ausgabe des Obsthüglers präsentiert werden.

Dank

Ein großer Dank gilt den Baumbesitzern für die Unterstützung bei den Erhebungsarbeiten sowie Roman Nachbaur und Lukas Scharinger für die Kartierungen.



Einzelne Fruchtmuster des Weberbartl-Apfels wurden genauer dokumentiert. Am Foto: ein Weberbartl-Apfel vom Biramir in Eben (Fam. Wachholbinger).

BUCHTIPP

Das Österreichische Mostbuch

Most und Obstsäfte haben es in den letzten Jahren aus den Kellern in die Spitzengastronomie geschafft. Heute ist Most eines der kulinarischen Top-Produkte Österreichs, um das ein regelrechter Hype entstanden ist. Viel Geschmack und wenig Alkohol machen ihn zum idealen Speisenbegleiter und Genussgetränk. Auf den Spuren alter Moststraßen erzählt „Das österreichische Mostbuch“ von der Mostkultur im Wandel zwischen Tradition und neuer Vielfalt. Das Buch spannt den Bogen von der Geschichte und Tradition der Mostherstellung in Österreich über die Moststraßen und Mostregionen, alte Sorten und ihre neue Verarbeitung bis hin zu herzhafter Kulinarik, gelebtem Brauchtum und den schönsten Festen und ist damit der perfekte Begleiter in die Welt des Mosts.

Im Oberösterreich-Teil des Buches sind dem Naturpark Obst-Hügel-Land mit all seinen Facetten (Streuobstwiesen, Mostmuseum, Mostobstlandschaft, Mostproduzenten etc.) etliche Seiten gewidmet.

Autorin: Isa Svec, Verlag: Orac, 2017

€ 24,95

Bestellungsmöglichkeit im Naturpark-Büro.



Der Duft von Kirschblüten

Zur Zeit der Kirschblüte im April 2017 wurde der Naturpark Obst-Hügel-Land kurzerhand zum Freiluftlabor umfunktio- niert. Die Bestäubungsbiologie von Süßkirschen stand im Mittelpunkt einer Forschungsarbeit.



MELANIE RACHERSBERGER

Kirschblüten der Sorte „Kordia“

Im Rahmen meiner Masterarbeit unter- suchte ich den Duft sowie die Bestäu- bungsbiologie von Süßkirschen. Die Un- tersuchungsfläche wurde von Reinhard Roitner aus Scharn zur Verfügung ge- stellt, wobei zehn Bäume der Sorte ‘Kor- dia’ unter die Lupe genommen wurden. Kurz nach Ende der Kirschblütezeit kam es zum Kälteeinbruch mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Während die LandwirtInnen um die gesamte Obsternte bangten, schienen auch die Forschungs- ergebnisse in Gefahr. ‘Kordia’ trotzte der Kälte und so konnten im Mai 2017 die

letzten Daten bezüglich des Fruchtan- satzes erhoben werden.

Ergebnisse

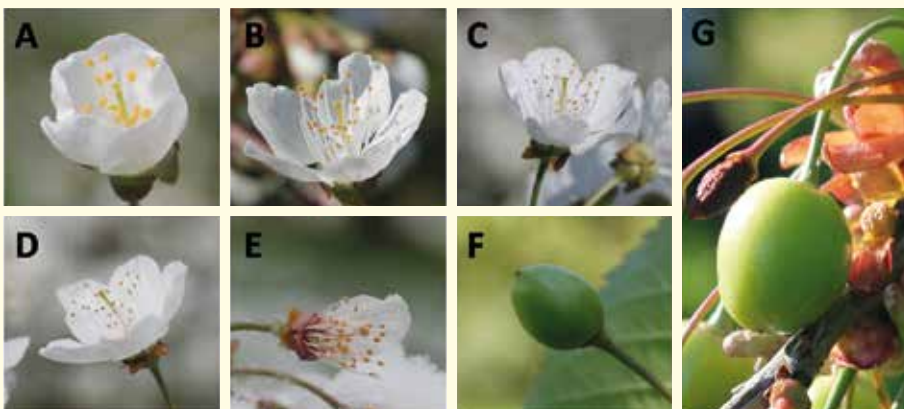
Die Duftanalysen zeigten, dass der Duft von Kirschblüten aus 77 verschiedenen Komponenten zusammengesetzt ist, wo- bei elf der Komponenten deutlich von Honigbienen wahrgenommen werden können. Die Blütenbesuchsraten von be- stäubenden Insekten waren allgemein sehr gering, wobei solitär lebende Bienen am häufigsten anzutreffen waren. Insgesamt konnten zehn verschiedene Insektenarten

als Blütenbesucher nachgewiesen wer- den. Das allgemein niedrige Vorkommen von bestäubenden Insekten in der Un- tersuchungsfläche spiegelte sich auch in den Bestäubungsexperimenten wieder. So war der Fruchtansatz in manuell bestäubten Blüten (mit Pollen einer geeigneten Be- stäubersorte) deutlich höher (40 % Frucht- ansatz) wie der Fruchtansatz in Blüten, welche frei zugänglich für Insekten und Windbestäubung waren (18 %). Dieser wesentlich geringere Fruchtansatz un- streicht somit, dass es an Blütenbesuchern zur Zeit der Kirschblüte mangelte bzw. der Fruchtansatz von Süßkirschen sehr stark von Bestäubern limitiert ist. Weitere Untersuchungen sind nun nötig, um die Bestäubungseffizienz der einzelnen Blü- tenbesucher zu analysieren. Basierend auf diesen Daten könnten dann entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, um das Vor- kommen der effektivsten Blütenbesucher gezielt zu fördern.

Die fertige, in englisch verfasste, Master- arbeit ist ab April 2018 im Naturpark-Bü- ro als PDF erhältlich.



Melanie Rachsberger
Universität Salzburg



MELANIE RACHERSBERGER

Blüten und Früchte von Süßkirsche ‘Kor- dia’ am ersten Tag (A), zweiten Tag (B), dritten Tag (C), vierten Tag (D), elften Tag (E), fünf Wochen (F), und sieben Wochen (G) nach Öffnung der Blüte.

Neuer Fitnesswanderweg in Scharten

Das Förder- und Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum „LEADER“ unterstützt vielerlei Projekte, u.a. auch freizeit-touristische Verbesserungen in der Region Eferding. In Scharten wird nun ein Fitnesswanderweg errichtet.

In Scharten ist der Ausbau des Kronberggrundweges als „Fitnesswanderweg“ geplant. Dieser 3,5 km lange Rundweg in Ortsnähe bietet sich an, um ein zusätzliches Angebot für fitnessbewusste Wanderer zu schaffen. 8 Fitness-Stationen sollen die Schartner Bewohner, Erholungssuchende aber auch Naturpark-Besucher gleichermaßen zur Bewegung animieren. Der neue Fitnesswanderweg soll Impulse für den Tagestourismus bringen. Das gemeinsame Bewegen in der Natur (Wandern, Laufen, Nordic Walken) in Verbindung mit Fitnessübungen soll zudem die Gesundheit fördern. Die Geräte aus Stahl sind einfach zu benutzen und richten sich insbesondere an rüstige Senioren, Hobbysportler und Familien. Die Übungen und die Stationen selbst werden beschildert, im

Ortszentrum von Scharten weist eine Übersichtstafel auf den „Fitnesswanderweg“ hin. Erforderliche Erdarbeiten und die Errichtung von Fundamenten sind im Projekt inkludiert, ebenso das Anbringen von Fallschutzmatten. Für die Bewerbung des neuen Angebotes wird ein Folder gestaltet.

Projektträger ist die Gemeinde Scharten. Als Partner arbeiten intensiv die Gemeinde Scharten, die Sportunion, der Familienbund Scharten sowie der Naturpark Obst-Hügel-Land an der Entwicklung des Projektes mit. Das Vorhaben soll mit Fördermitteln aus LEADER finanziert werden. Die Eröffnung ist im Frühsommer 2018 geplant.



Einfach zu benutzende Fitnessgeräte entlang des Schartner Kronberggrundweges sollen zum Bewegen und fit bleiben animieren.

BERLINER SELFBANK



Regionsmarke „Eferdinger Land“

Die Region Eferding, zu der auch die Naturparkgemeinden St. Marienkirchen und Scharten gehören, präsentiert sich seit kurzem in einheitlicher Form unter der Dachmarke „Eferdinger Land“. Über die sechs Themen „Begegnung“, „Freizeit“, „Sport“, „Kultur“, „Genuss“ und „Zukunft“ werden die Vorteile der Region in verschiedenen Bereichen kommuniziert. Koordiniert wird die Kampagne über den Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF). Die Umsetzung erfolgt als LEADER-Projekt. Beteiligt sind neben den Gemeinden, auch die Wirtschaftskammer Eferding, die Bezirksbauernkammer und der Tourismusverband. Die Kampagne soll ein Dach schaffen, unter dem die laufenden Projekte zusammengefasst werden. Dabei geht es um Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung durch ein gemeinsames Marketing für alle Gemeinden und Sektoren in der Region.

Zu den geplanten Aktivitäten zählen unter anderem Info-Broschüren, eine neue Regions-Freizeitkarte und die Kooperation mit Unternehmen und Vereinen im Bezirk. Außerdem wurde unter www.eferdingerland.at eine neue Plattform eingerichtet, unter der alle wichtigen Infos zu und aus der Region gebündelt werden – von Tourismus und Landwirtschaft bis zu Vereinen und Betrieben.

www.eferdingerland.at

www.region-eferding.at

Donausteig und Donauradweg, Eferdinger G'schichtnweg, Burgruine Schauberg, Rosarium, Garten der Geheimnisse, Sprungschanze Hinzenbach, Naturpark Obst-Hügel-Land u.v.m.

www.region-eferding.at

Das Atelier im Naturpark

Eingebettet inmitten schönster Natur liegt das Atelier von Elke und Mario Huber im Herzen des Naturparks. Seit heuer sind im Obst-Hügel-Land-Jahresprogramm auch Workshopangebote im Naturpark-Atelier ausgeschrieben.



Elke Huber

Die stimmungsvolle Landschaft rund um unser Atelier in Scharten lädt ein zum Verweilen, zum Entschleunigen und bietet einen wunderschönen Rahmen, sich Zeit für die eigene Kreativität zu schenken. Mit unseren Angeboten möchten wir einen Beitrag leisten, die Einzigartigkeit des Naturparks bewusst zu erleben und die eigenen Wahrnehmungen durch künstlerisches Gestalten auszudrücken. Die Umgebung als Inspirationsquelle zu erfahren und die Sinne für die Vielfältigkeit im Obst-Hügel-Land zu schärfen, liegen uns sehr am Herzen. Bei unseren Workshops stehen die Freude am Gestalten, das Sich-Einlassen auf den Augenblick und das Neugierigsein auf das Unvorhersehbare im Vordergrund. Für keines unserer Angebote sind künstle-

rische Vorkenntnisse notwendig! Je nach Wetterlage und Jahreszeit nutzen wir unser großräumiges Atelier und/oder das Freiluftatelier mit Feuerstelle, Weiher und Troadkasten.

KunstwerkTeam

Die Idee von KunstwerkTeam folgt unserer Absicht, die kreativen Kräfte der MitarbeiterInnen zu beleben und die Freude an der Zusammenarbeit durch künstlerisches Gestalten zu bereichern. Dazu wählen wir Techniken und Materialien aus der Bildenden Kunst als Impulsgeber. Unser Ziel ist es, den Zusammenhalt des Teams zu fördern und die Identifizierung mit dem Unternehmen zu unterstützen. Künstlerisches Gestalten aktiviert und trainiert das kreative Zentrum unseres Gehirns. Es werden dadurch völlig neue Denk- und Handlungsprozesse erlebbar gemacht, die eine Bereitschaft zu kreativen Denksätzen und Lösungen im Arbeitsalltag erhöhen.

Angebote für Schulen

Seit mittlerweile fast 20 Jahren führen wir Kunstprojekte an Schulen durch. Unseren Blick richten wir dabei auf die Förderung des Gemeinschaftsgefühls und die Entwicklung der eigenen künstlerischen Sprache der SchülerInnen. Auch Atelierbesuche von Schulklassen in unserem Atelier erleben wir als große Bereicherung. Je nach Dauer des Besuchs können die SchülerInnen künstlerische Techniken ausprobieren und ihr entstandenes Werk mit nach Hause nehmen.

Mit den Teamtagen für PädagogInnen möchten wir einen Beitrag dazu leisten, den anspruchsvollen Arbeitsalltag durch gestalterisches Arbeiten aufzulockern. Auch hier ist es uns wichtig, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und sich als Team in einem völlig neuen Kontext kennenzulernen.



ELKE HUBER (rechts Fotos)

Das Naturpark-Atelier Huber: ein Ort der Kreativität

WORKSHOP-TERMINE

Kinder und Jugendliche (7 bis 15 J.)

Osterei & Malerei: Mo. 26. – Mi. 28. März, 14 – 16 Uhr

Kinder, Kunst & Abenteuer I: Mo. 16. – Fr. 20. Juli, 10 – 15 Uhr

Kinder, Kunst & Abenteuer II: Mo. 30. Juli – Fr. 3. August, 10 – 15 Uhr

Erwachsene

Mutter Erde: Sa. 9. Juni 2018, 14 – 18 Uhr

Auf den Spuren Van Goghs im Obst-Hügel-Land: Sa. 25. Aug., 10 – 18 Uhr

Feuer, Wachs und Honigwein: Sa. 24. November, 14 – 18 Uhr

ÜBER UNS

Elke Huber: freischaffende Künstlerin (Malerei, Zeichnung, Plastik), Dipl. Kunsttherapeutin, Kunstpädagogin, Initiatorin von Kunstevents, Organisation von Kunstprojekten an Schulen, Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Mario Huber: freischaffender Künstler (Zeichnung, Malerei), Dipl. Kunsttherapeut

KONTAKT

Naturpark-Atelier Huber, Leppersdorf 55, 4612 Scharten, Tel.: 0664/47 86 311

www.kunstwerkteam.at

Der Weber Bartl schaut owa ...

Unter dem Namen Bartholomäus Reiter ist er nur Historikern ein Begriff, aber unter „Weber Bartl“ lässt ihn jeder Mostkenner hochleben. Heuer jährt sich sein 200. Todestag. Anlass für eine Veranstaltung der besonderen Art.



TERMIN

Weberbartls Wiederkehr Eine Samareiner Spielschau

Sa. 13. Okt. 2018, 18 Uhr

Start: beim Mostspitz

Abschluss: Veranstaltungszentrum St. Marienkirchen

Eintritt frei

Regie: Hans Gessl

So wird am 30. Oktober 2018 des 200. Todestages jenes durchaus streitbaren Samareiner Pfarrers gedacht, der für die Evangelischen auf die Kanzel stieg, während in seinem Garten in der Ortschaft Furth ein rotwangiger Apfel reifte, dem sogar Ähnlichkeiten mit jenem aus dem Adam-Eva Sündenfall im Paradies nachgesagt werden. Aus einem Zufallssämling wuchs ein Apfelbaum heran, der eine spätreife Sorte versprach und bald kam der Bartl drauf, dass man daraus einen ganz ausgezeichneten Trunk gären konnte.

Dieser vielseitige Apfel wurde nach seinem Ziehvater benannt und ist bis zum heutigen Tag als „geistiges Erbe“ des Bartholomäus Reiter im Naturpark Obst Hügelland in aller (Most-)Munde. Mostbauernschlau haben sich der Weberbartl und die Samareiner zusammengetan und nutzen die „Gunst der Sterbestunde“ zu einem Auferstehungsfest der ganz besonderen Art, bei dem auch ein für alle mal klargestellt werden soll „wo der Bartl den Most holt“.

Die Veranstaltungsidee

„Weberbartls Wiederkehr“ wird eine bewegende ca. 60-minütige Freiluft-Inszenierung im wahrsten Sinne des Wortes, weil das Publikum und alle Mitwirkenden in sieben spannenden

Szenen zwischen Mostspitz, Mostmuseum und Kirche Richtung Veranstaltungszentrum mitgehen müssen, wo das Fest ausklingt. Diese Samareiner Spiel-Schau unterscheidet sich von üblichen Theaterinszenierungen durch ihre Mobilität frei nach dem Motto „to go“. Darsteller und Publikum bewegen sich ineinandergreifend auf Augenhöhe, was der Inszenierung nach dem Non-Theater-Prinzip eine völlig neue Faszination verleiht. Die sieben Szenen und der Ablauf werden in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit Samareiner Vereinen, Aktivgruppen, Institutionen und speziellen Talenten entwickelt, wobei dieses kreative Wachsen auf der Naturpark-Homepage verfolgt werden kann. Auch via Medien werden im Vorfeld Details über Programm und Ablauf verraten.

Viele Mitwirkende

Mitwirkende in teilweise ungewöhnlichen Rollen sind der Samareiner Musikverein, die Freiwillige Feuerwehr, die Theatergruppe, Chöre und Musikensembles, Art im Dorf, der Obstbauverein, die Volksschule und weitere Vereine/Originale etc. mit Initiativen, die sich im Laufe der Programmentwicklung anbieten und das ungewöhnliche Fest mit abrunden. Eine professionelle Ton- und Be-

leuchtungsregie wird die Veranstaltung begleiten und toppen. Spezielle Rollen sind dem mittlerweile zum Samareiner gewordenen international renommierten Saxofonisten Klaus Dickbauer und dem engagierten Samareiner Filmemacher Harry Hel zugeordnet. Eine spezielle Szene - die Weberbartl-History - basiert auf der fundierten Forschungsarbeit von Gerhard Krims und Kunst-Gärtner Tom Himmelgrün alias Thomas Huemer fällt die Aufgabe zu, Bartholomäus Reiter so lang zu „erden“, dass er der ganzen Welt endlich verraten kann, „wo er den Most holt“...



Hans Gessl



Rezept-Tipps für die kreative Küche

Zu einer Erfolgsstory sind die kulinarischen Stammtische geworden. Seit 2013 trifft sich eine Gruppe von Hobby-köchinnen und -köchen zum Erfahrungs- und Rezeptaustausch.

Mostschaumsuppe

Zutaten: 150 g Karotten, 100 g Knollensellerie, 150 g Petersilienwurzeln, 1 Erdapfel (mehlig), 1/2 Lauchstange, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 1 EL Butter, 1 EL Mehl, 750 ml Gemüsesuppe, 250 ml Most, 125 ml Obers, 2 EL Sauerrahm, 1 Prise Kristallzucker, Salz, Pfeffer
Zubereitung: Karotten, Sellerie, Petersilienwurzeln und Erdapfel schälen und kleinwürfelig schneiden. Lauch putzen, in feine Ringe schneiden und 2 EL zum Garnieren beiseite geben. Zwiebel und Knoblauch schälen und fein würfen.

Butter in einem Topf bei mittlerer Hitze zerlassen, das geschnittene Gemüse beifügen und unter Rühren 4 min. anbraten. Mit Mehl stäuben und verrühren. Suppe und Most dazu gießen und zum Kochen bringen. Hitze reduzieren, ca. 5 min. schwach köcheln lassen. Obers steif schlagen und mit dem Rahm verrühren, mit Zucker, Salz und Pfeffer abschmecken. Die fertige Suppe mit (Knoblauch)-Croûtons servieren und mit den Lauchringen sowie Schlagobers garnieren.



Erdäpfel-Topfen-Dip

Zutaten: 1 großer, frisch gekochter mehligter Erdapfel, 200 g Topfen, 2 EL Joghurt, Kräutersalz, Pfeffer, 2 feingehackte Essiggurkerl, Schnittlauch nach Belieben
Zubereitung: Erdapfel mit einer Gabel zerdrücken und mit den übrigen Zutaten cremig verrühren und pikant abschmecken. Schmeckt köstlich zu gegrillten Koteletts, Grillgemüse oder auf gegrilltes Brot!

Erdbeer-Holunderblüten-Sirup

Zutaten: 1/2 kg Erdbeeren, 10 Hollerblüten, 2 Zitronen, etwas Orangenschale, 50 g Zitronensäure, 1 kg Zucker, 1 l Wasser, etwas Einsiedehilfe
Zubereitung: Die Erdbeeren waschen, klein schneiden und mit den Holunderblüten, den Zitronen, der Orangenschale und der Zitronensäure in Wasser ansetzen. 24 Stunden stehen lassen. Abseihen, dann den Zucker dazugeben. Öfter umrühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Etwas Einsiedehilfe beifügen. In Flaschen abfüllen und kühl und dunkel lagern.

TERMINE

Stammtisch für die kreative Küche

Mi. 14. März, 19 Uhr

Ei, Ei, Ei - unsere Rezepte für Ostern und rund um's (Oster-)Ei. Wir suchen Rezeptideen fürs Osteressen und Tipps zur Eierverwertung. Wer Jungpflanzen für Obst oder Gemüse oder Samen übrig hat, bitte zum Tauschen mitnehmen!

Mi. 13. Juni, 19 Uhr

An diesem Frühsommerabend dreht sich alles um das Grillen: Der echte Grillspaß kommt erst auf, wenn auch die Beilagen stimmen: Salate, Brot und Gebäck, Dips, Saucen und verschiedenes Gemüse machen jede Grillparty zum Genuss. Bitte dazu wieder eure Rezepte und Kostproben mitbringen. Wer auch gerne ein Stück Fleisch oder Wurst auf den Griller legen möchte, möge dieses selbst mitnehmen!

Mi. 7. November, 19 Uhr

Dieses Mal wollen wir den Kürbis und andere Herbst-/Wintergemüse in den Mittelpunkt stellen. Aber auch Eingelegtes, Eingemachtes, für den Winter Konserviertes sowie winterliche Köstlichkeiten sind gefragt.

Information

Treffpunkt ist jeweils im Vereinshaus des Obstbauvereines St. Marienkirchen (Furth 31). Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist keine Anmeldung erforderlich, bitte einfach Rezepte und Kostproben mitbringen! Nähere Auskünfte im Naturpark-Büro bei Siglinde Hollnsteiner (07249-47112-25).



Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land (März - Dez. 2018)

Sa. 3. März	Pflege- u. Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen - praktischer Kurs* , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Roman Nachbaur, Floimayr-Hof St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Mi. 7. März	Junges Gemüse und freche Früchtchen , Gartenvortrag von Wilhelm Frickh, Mostspitz, 19 Uhr	Freiwillige Spende
Mi. 14. März Mi. 13. Juni Mi. 7. Nov.	Allerlei Köstlichkeiten aus heimischem Obst, Gemüse und Wildkräutern - Stammtisch für die kreative Küche , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen u. Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 19 Uhr; Schwerpunkte: Ei und Ostern im März, Grillen im Juni; Kürbis/Herbst-, Wintergemüse im November	Eintritt frei
Sa. 17. März	Knospen - Lebendige Naturkraft im Frühling.* , Wanderung mit B. Gaisböck, Obstlehrgarten, 13.30 bis 16.30 Uhr	€ 12,-
Di. 20. März	Permakultur-Wissen im Hausgarten nutzen. , Veranstalter: LFI Eferding, Leitung: Bernhard Gruber, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 17 Uhr, Anmeldung: LFI Kundenservice (Tel: 050/6902-1500)	€ 80,-
Sa. 24. März	Biolog. Düngung und Schädlingsbekämpfung im Haus- und Obstgarten* , Leitung: Ing. Eduard Stützner, Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 15 Uhr	€ 18,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 24. März	Mit wilden Kräutern gesund und munter in den Frühling.* , Wanderung mit M. Mach, Parkplatz GH Dorfwirt, 14 bis 17 Uhr	€ 9,- / Kinder: frei
Mo. 26. bis Mi. 28. März	Osteratelier für Kinder und Jugendliche , Veranstalter und Leitung: Elke und Mario Huber, Naturpark-Atelier, Leppersdorf, Scharten, 14 bis 16 Uhr; Anmeldung: 0664/47 86 311	€ 68,- (3 Tage); einzelne Tage € 25,-
Mi. 28. März	Naturpark-Werkstatt: Wirksame Hilfe für Bienen* , mit Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Kirschblütenhalle Scharten, 15 bis 17 Uhr	€ 6,-/ Kinder: € 4,- (exkl. Materialkosten)
Do. 29. März	Naturpark-Werkstatt: Osterbasteln* Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J. mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 14 bis 16.30 Uhr	€ 6,- (inkl. Materialkosten)
6. - 8. April	Mostkost in St. Marienkirchen , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen, Veranstaltungszentrum St. Marienkirchen	Eintritt frei
Fr. 13. April Fr. 14. Sept.	Grüne Kosmetik selbstgemacht* , Leitung: Sabine Haider, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 17 bis 19 Uhr	€ 18,- (inkl. Unterlagen und Materialk.)
Sa. 14. April	Obstbäume veredeln* , Praktischer Kurs mit Franz Wohlschlager, Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 14. April Sa. 14. Juli Sa. 6. Okt.	Wildkräuterwanderung* , mit Sabine Haider, Treffpunkt: Parkplatz GO-IN, Finklham, 15 bis 17 Uhr Themen: Frühlingskräuter im April, Sommerkräuter im Juli, Wurzeln und Samen im Oktober	€ 10,- (inkl. Unterlagen)
Sa. 14. April Sa. 30. Juni Sa. 29. Sept.	Nature Caching - Mit dem GPS auf der Suche nach den Schätzen des Naturparks* , Leitung: Heinz Steiner, Treffpunkt: Evang. Toleranzkirche Unterscharten (14.4. und 30.6.) bzw. Mostspitz St. Marienkirchen (29. 9.), 15 bis 19 Uhr	€ 9,- / Kinder: € 4,- (inkl. Leihgeb. GPS)
Di. 17. April	Frühlingswildkräuter in der Küche. , Veranstalter: LFI Eferding, Leitung: Erika Kerbl, Landw. Fachschule Mistelbach, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung: LFI Kundenservice (Tel: 050/6902-1500)	€ 18,- (exkl. Lebensmittelkosten)
Sa. 21. April Sa. 30. Juni Sa. 20. Okt.	Mit-Mach-Kräuterstammtisch: Selbstgemacht ist gesund und schmeckt.* , Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: Obstlehrgarten St. Marienkirchen (21.4.), Mostspitz St. Marienkirchen (30.6.) bzw. Landw. Fachschule Mistelbach (20.10.), 14 bis 17.30 Uhr	€ 22,- (inkl. Zutaten, Stärkung, Unterlagen exkl. Gebinde)
So. 22. April	Kirschblütenwanderung im Naturpark Obst-Hügel-Land, Scharten, ab 10 Uhr	
Sa. 28. April	Kleine Vogelforscher unterwegs im Naturpark* , Vogelkundliche Wanderung für Kinder von 6 bis 12 J. in Begleitung ihrer Eltern, Leitung: Julia Kropfberger, Treffpunkt: Floimayrhof, Fam. Reiter, St. Marienkirchen, 8 bis 12 Uhr	€ 20,- pro Fam., € 8,- pro Pers.
28., 29.4., 1.5.	Mostkost in Scharten , Veranstalter: OBV Scharten, Beißl-Hof, Herrnholz, Scharten	Eintritt frei
Sa. 28. April, Sa. 30. Juni	Yoga unter Obstbäumen , Treffpunkt: Pfarrkirche Scharten, 10 bis 11.30 Uhr; Nähere Information u. Anmeldung: Kornelia Krennmair (Dipl. Yoga-Lehrerin), 0699-11 94 09 68 oder yoga.kornelia@gmx.net	€ 14,- pro Einheit (90 min.)
So. 29. April So. 1. Juli	Genießen und Träumen unter Kirschenbäumen* , Geführter Spaziergang mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Obsthof Steiner, Scharten, 10 bis 13.30 Uhr	€ 12,- / Kinder: € 6,- (exkl. Picknick)
Fr. 4. Mai	Knospenöle und Tinkturen* , Leitung: Sabine Haider, Treffpunkt: Parkplatz Leppersdorf 8, Scharten, 16 bis 18.30 Uhr	€ 12,- (inkl. Unterlagen)
Sa. 5. Mai	Morgentau-Wanderung am Weberbartweg* , mit Maria Mach, Treffpunkt: Mostspitz St. Marienkirchen, 7 bis 10 Uhr	€ 9,- (exkl. Frühstück)
Fr. 11. Mai	Wir bauen einen Brotbackofen aus Lehm , Praxisseminar mit Bernhard Gruber, Veranstalter: LFI Eferding, Betrieb Lisa Zimmermann St. Marienkirchen, 9 bis 17 Uhr, Anmeldung: LFI Kundenservice (Tel: 050/6902-1500)	€ 65,-
Sa. 12. Mai	Der keltische Baumkalender* , Naturführung mit B. Gaisböck, Floimayrhof St. Marienkirchen, 13.30 bis 16.30 Uhr	€ 9,- / Kinder: € 4,-
Mo. 14. Mai	Wurzeln - Geschenke der Erde , Veranstalter: LFI Eferding, Leitung: DI Hermann Gabriel und Michael Baumann, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 17 Uhr, Anmeldung: LFI Kundenservice (Tel: 050/6902-1500)	€ 95,- (gefördert für Landwirte: € 48,-)
Sa. 19. Mai, 23. Juni, 14. Juli, 1. Sept.	Mit dem E-Bike vom Kurpark in den Naturpark , Veranstalter: Tourismusverband Vitalwelt und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: Tourismusinfo Vitalwelt, Bad Schallerbach, 13.30 bis 17 Uhr, Anmeldung: www.naturschauspiel.at oder Vitalwelt-Büro 07249/42071-0	€ 10,- (- 50 % mit der Vitalwelt-Card., exkl. Leihk. E-Bike)

* Anmeldung im Naturpark-Büro notwendig!

Sa. 9. Juni	Naturpark-Atelier: Mutter Erde , Veranstalter und Leitung: Elke und Mario Huber, Naturpark-Atelier, Leppersdorf, Scharten, 14 bis 18 Uhr; Anmeldung: 0664/47 86 311	€ 45,-
Sa. 16. Juni	Sensenmähkurs mit Dengeln* , Veranstalter: Naturschutzbund OÖ, Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Elisabeth Katzinger, Floimayrhof St. Marienkirchen, 9 bis 13 Uhr	€ 40,- (Vereinsmitglieder: € 30,-)
Sa. 16. Juni	Sonnenwendkräuter vor unserer Haustüre* , Wanderung mit Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Bio-Hof Biramair, Fam. Wachholbinger, St. Marienkirchen, 13.30 bis 16.30 Uhr	€ 14,- / Kinder: € 5,- (inkl. Materialkosten)
So. 17. Juni	Schartner Kirschenfest , Veranstalter: Schartner Kirschbauern, Obsthof, Fam. Steiner, Scharten, ab 10 Uhr	Eintritt frei
Sa. 30. Juni	Schnitt von Obstbäumen im Sommer* Praktischer Baumschnittkurs mit Ing. Eduard Stützner, Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
So. 8. Juli	Marillengenuss & Ferienspaß , Naturpark-Familienfest, Firlingerhof Scharten, ab 10 Uhr	Eintritt frei
Mo. 9. und Di. 10. Juli	Spaß im Keltenwald mit Asterix und Miraculix* , Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Mosthof Schauer St. Marienkirchen, Mo: 9 bis 15 Uhr, Di: 9 bis 13 Uhr	€ 18,- (inkl. Getränke)
Mo. 16. bis Fr. 20. Juli	Kinder, Kunst & Abenteuer - Sommeratelier für Kinder und Jugendliche , Veranstalter und Leitung: Elke und Mario Huber, Naturpark-Atelier, Leppersdorf, Scharten, 10 bis 15 Uhr; Anmeldung: 0664/47 86 311; Weiterer Termin: Mo. 30. Juli bis Fr. 3. August	€ 135,- (ganze Woche); einzelne Tage: € 32,-
Di. 17. Juli	Was krecht und fleucht im Naturpark?* , Ferienprogramm für Kinder von 8 bis 14 J. mit Mag. Gudrun Fuß und Maria Mach, Treffpunkt: Kirschblütenhalle Scharten, 9 - 12 Uhr	€ 8,- (inkl. Materialkosten)
Do. 19. Juli	Luft - ein ganz besonderes Element* , für Kinder von 8 bis 14 J. mit Mag. G. Fuß u.J.Kropfberger, Obstlehrgarten, 9 - 12 Uhr	€ 4,-
Mo. 23. Juli Do. 26. Juli	Bat Night - Nächtliches Fledermaus-Forschen im Naturpark Obst-Hügel-Land* , Veranstalter: KFFÖ, Naturschutzbund OÖ und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Julia Kropfberger, Mag. Isabel Schmotzer, Treffpunkt: Floimayrhof Fam. Reiter, Eben 11, St. Marienkirchen, 19.30 bis 22 Uhr	€ 16,- / Kinder: € 8,- (inkl. Jause und Getränke)
Sa. 4. Aug.	Hydrolate selber machen* , Leitung: Sabine Haider, Treffpunkt: Parkplatz Leppersdorf 8, Scharten, 14 bis 17.30 Uhr	€ 15,- (inkl. Material)
So. 5. Aug.	Imker-Frühshoppen , Veranstalter: Imkerverein Scharten, Kirschblütenhalle Scharten, ab 10 Uhr	
Mo. 6. bis Do. 9. Aug.	Naturpark-Sommerkindergarten im Wald* , Ferienprogramm für Kinder von 4 bis 6 J., Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Bienenerlebnisweg Scharten, jeweils 9 bis 12 Uhr	€ 25,-
Di. 7. Aug.	Mission Wildbiene* , für Kinder ab 7 J. mit Mag. Margit Zauner und Regina Roitinger, Obstlehrgarten, 9 - 12 Uhr	€ 7,- (inkl. Material)
Mo. 13. Aug.	Kräuterwerkstatt für junge Leute* , für Kinder von 8 bis 12 J. mit Brigitte Gaisböck, Obstlehrgarten, 9 bis 12 Uhr	€ 8,- (inkl. Material)
Mi. 15. Aug.	Samareiner Markt- und Pfarrfest , VA: Gemeinde und Pfarre St. Marienkirchen, Marktplatz, ab 9 Uhr	
Do. 16. Aug.	Ein Tag beim Imker* , Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Markus Huemer und Otto Partinger, Bienenerlebnisweg am Kirschblütenweg, Scharten, 9 - 12 Uhr	€ 4,-
Di. 21. Aug.	Naturpark-Werkstatt Wiese: Basteleien aus Blumen, Gras und Heu* , Ferienprogramm für Kinder ab 6 J. mit Mag. Gudrun Fuß und Maria Mach, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 4,- (exkl. Materialkosten)
Sa. 25. Aug.	Auf den Spuren Van Goghs im Obst-Hügel-Land , Veranstalter und Leitung: Elke u. Mario Huber, Naturpark-Atelier Huber, Leppersdorf, Scharten, 10 bis 18 Uhr; Anmeldung: 0664/47 86 311	€ 65,-
So. 26. Aug.	Bei Vollmond die Nacht erforschen* , Abendwanderung für Kinder und Familien mit Maria Mach und Julia Kropfberger, Treffpunkt: Evangelische Toleranzkirche Unterscharten, 19 bis 22 Uhr	€ 6,- (inkl. Lebensmittel und Getränke)
So. 9. Sept.	Mostfrühshoppen , Veranstalter: Obstbauverein St. Marienkirchen, Obstlehrgarten, ab 9.30 Uhr	Eintritt frei
Sa. 15. Sept.	Obstklaubm - nix waviastn. Auftakt , Treffpunkt: Parkplatz Leppersdorf 8, Scharten, 10 bis 14 Uhr	
Sa. 22. Sept.	Die Natur im Fokus* , Fotowanderung mit Josef Limberger, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 30,-
So. 23. Sept.	Weberbartl-Apfel-Wanderung , St. Marienkirchen, ab 10 Uhr	
So. 23. Sept.	Pilze - Die Edelsteine des Waldes* , Leitung: Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr	€ 10,- / Kinder: € 5,-
Sa. 29. Sept.	Hoanlbirn und Ledererapfel - Tag der alten Obstsorten in Linz , Südbahnhofmarkt Linz, 8 bis 13 Uhr	
Sa. 13. Okt.	Weberbartls Wiederkehr - eine Samareiner Spielschau , Marktplatz St. Marienkirchen, 18 Uhr	Eintritt frei
Mi. 17. Okt.	Vorratshaltung von Obst und Gemüse , Vortrag von Regina Oberpeilsteiner, Mostspitz, 19 Uhr	Freiwillige Spende
Fr. 9. Nov.	Naturpark-Werkstatt: Richtige Fütterung für heimische Singvögel* , für Kinder ab 6 J. mit Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 15 bis 17 Uhr	€ 8,- (inkl. Materialkosten)
Sa. 17. Nov.	Präsentation des neuen Samareiner Heimatbuches mit Jungmost-Verkostung , VAZ St. Marienkirchen, 19 Uhr	Eintritt frei
Sa. 24. Nov.	Feuer, Wachs und Honigwein , Workshop im Naturpark-Atelier, Leitung: Elke und Mario Huber, Leppersdorf, Scharten, 14 bis 18 Uhr; Anmeldung: 0664/47 86 311	€ 45,-
Fr. 30. Nov.	Naturpark-Werkstatt: Weihnachtsbasteleien aus Naturmaterialien* , für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Maria Mach, Kirschblütenhalle Scharten, 14 bis 17 Uhr	€ 4,- (exkl. Materialkosten)
Fr. 7. Dez.	Räuchern in der Winterzeit* , Vortrag von Brigitte Gaisböck, Floimayrhof St. Marienkirchen, 19 bis 21 Uhr	€ 9,-

* Anmeldung im Naturpark-Büro notwendig!

Naturpark-Betriebe und Produkte

Naturpark-Läden, Nahversorger, Bäcker
Lehner's Bauernleberkäse, Herrnholz 7, 4612 Scharten, 0676-843 233 100; Bauernleberkäse, Geselchtes, Würste, Leberschädel, Fleisch, u.v.m.
Land lebt auf, Fam. Greinecker, Breitenaiach 100, 4612 Scharten, 07249-44238; Naturpark-Spezialitäten-Regal
Spar Markt, Fam. Hartl-Aschenbrenner, Daxberger Str. 3, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47107; Naturpark-Spezialitäten-Regal
s'Bauerneck, Mörtauerhof, Fam. Ecker, Kirchenplatz 8, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47525; Fleisch- und Fleischwaren, kalte Platten, Most etc.
Naturbackstube Klausmayer, Finklham 89, 4612 Scharten, 0664-4074552
Bäckerei Mitterbauer, 4612 Scharten 38, 07272-5234
Cafe-Bäckerei Wurm, Kirchenpl. 13, 4076 St. Marienkirchen, 07249-20423
Obst, Most, Säfte, Brände und Liköre
Kronbergerhof, Fam. Roithmeier, Kronberg 3, 4612 Scharten, 07272-5341; Äpfel, Birnen, Kirschen, Säfte, Apfelessig, Apfelfringe, Brände, Liköre
Humer in Roitham, Fam. Steiner, Roitham 2, 4612 Scharten, 0664-535 39 32; Kirschen, Marillen, Zwetschken, Most, Edelbrände
Meindlhumerhof, Fam. Wiesmayr, Kronberg 6, 4612 Scharten, 0664-444 51 88; Kirschen, Marillen, Erdbeeren, Fruchtsäfte, Marmeladen, Brände, Liköre
Firlingerhof, Fam. Hubmer, Rexham 27, 4612 Scharten, 0664-342 18 40; Kirschen, Marillen, Zwetschken, Most, Säfte, Schaumwein, Brände
Samareiner Press- u. Saftgemeinschaft, Wieshof 10, 4076 St. Marienkirchen, 0680-130 41 64; Apfelsaft, Birnensaft, Mischsäfte, Saft aus eigenem Obst
Schauer - das beste aus obst, Holzwiesen 9, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47346; Moste, Säfte, Cider, Frizzante, Obstschaumweine, Brände, Liköre
Floimayr, Fam. Reiter, Eben 11, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47143; Kirschen, Äpfel, Ribisel, Most, Edelbrände, Liköre, Marmelade, Honig
Reisingerhof, Fam. Huemer, 4612 Scharten 16, 07272-75173; Kirschen, Marillen, Erdbeeren, Weintrauben, Kirschsecco, Marmelade, Weidegänse
Gessl Most, Valtau 13, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47125; Most, Nussgeist
Braschleitner, Fam. Meier, Finklham 28, 4612 Scharten, 07249/47031; Kirschen, Most, Edelbrände, Liköre, Weidegänse
Roitner Reinhard (Ferchtl), 4612 Scharten 8, 07272-5231; Kirschen zum Selberpflücken, Most, Edelbrände, Liköre
Gnadeder, Fam. Oberhamer, Roithen 8, 4612 Scharten, 07272-5430; Kirschen (auch alte Sorten), Most
Gschwendtner Karl und Mathilde, Roitham 6, 4612 Scharten, 0664-89 39 103; Kirschen, Marillen, Zwetschken
Rauscheder, Josef Aichinger, Eben 6, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47144; Tafeläpfel
Senzenberger Rudolf, vlg. Haslinger, Fürneredt 7, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47083, Edelbrände
Reifenmüller Wolfgang, vlg. Wastl, Herrnholz 27, 4612 Scharten, 0664-8352458, Edelbrände
Dieplinger Leopold, Valtau 20, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47128, Most
Dopler Franz u. Gerlinde, vlg. Buchroither, Valtau 19, 07249-47122, Most, Brot
Gasthäuser
Cafe Kronberg, Fam. Roithmeier, Kronberg 55, 4612 Scharten, 07272-20678
GH Dorfwirt, Fam. Willnauer, Breitenaiach 32, 4612 Scharten, 07249-45105
Gasthaus Bachleitner, Finklham 20, 4612 Scharten, 07249-45117
GH Baumgartner, Westerberg 8, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47016
Freundorf-Stüberl, Freundorf 2, 4076 St. Marienkirchen, 07249-44242
Pizzeria, Restaurant Go-In, Finklham 1, 4612 Scharten, 07249-45196
GH Deixler, 4612 Scharten 3, 07272-5236
GH Mayr z'Edt, Fam. Kirchmeier, 4612 Scharten 26, 07272-5221

Zimmer / Urlaub am Bauernhof
Hotel-Cafe Kronberg, Kronberg 55, 4612 Scharten, 07272-20678
Haus zur schönen Aussicht, Fam. Roithner, 4612 Scharten 5, 07272-5205; Urlaub am Bauernhof, Bio-Kirschen, Bio-Äpfel, Most, Edelbrände
Fam. Gattermayer, Breitenaiach 5, 4612 Scharten, 0676-892632129, Obst
Apple-Hill-Ranch, Lisa Zimmermann, Lengau 10, 4076 St. Marienkirchen, 0676-3389773, Pferdebetrieb
Mostschänken
Mosttheuriger Eigner, Finklham 44, 4612 Scharten, 0676-579 53 39
Mosttheuriger Ebner z'Eben, Fam. Winkler, Eben 4, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47148, Bauernbrot
Fleischprodukte, Bauernschmankerl, Weidegänse
Obereder in der Lengau, Fam. Raab, Lengau 7, 4076 St. Marienkirchen, 07249-45301; Masthühner, Brände, Liköre
Langwieser Johann, Valtau 10, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47228, Fleisch- und Wurstwaren
Messerer, Thomas Vorhauer, Rexham 16, 4612 Scharten, 0680-1238569, Yak-Fleisch, Eier, Most, Essig, Obst
Haslinger Gerold, Valtau 7, 4076 St. Marienkirchen, 0660-4711610, Speck von Weideschweinen
Bio-Produkte
Fam. Wachholbinger vlg. Biramair, Eben 2, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47142; Dinkel, Perldinkel, Weizen, Roggen, Mehl, Haferflocken, Most, Apfelsaft
Biobauernhof Edelmüller, Roitham 25, 4612 Scharten, 0699-10 33 46 79; Getreide (Dinkel, Einkorn, Roggen, Hafer), Eier, Apfelsaft, Most, Obst
Oberhauserhof, J. Baumgartner, Pernau 8, 4076 St. Marienkirchen, 0660-3755573; Kümmel, Leinöl, Leinsamen, Dinkel (Mehl, Reis, Flocken), Roggen(mehl)
Kräuterprodukte, Essige, Öle
Lehner Andreas, Finklham 52, 4612 Scharten, 0664-286 94 05; Tee, Kräuterliköre, Frucht- und Mischliköre, Essenzen, Öle, Salze
Haas Wolfgang, 4612 Scharten 89, 0664-270 88 33; Liköre, Geiste, Essig, Öle
Hehenberger-Hof, Fam. Ammer u. Fam. Oberhammer, Roitham 27, 4612 Scharten, 0650-9719550, 07272-5411, Kernöl, Most, Eier
Honigprodukte
Partinger Otto, 4612 Scharten 90, 0664-872 04 90, Honige, Bienenwachskerzen, Propolis, Met
Huemer Markus, Höhenstraße 40, 4613 Mistelbach, 07242-211901, Honige, Bienenwachskerzen,
Ameshofer Gustav, Finklham 85, 4612 Scharten, 07249-45211, Honige, Propolis, Met
Eier und Milchprodukte
Etzenbergergut, Fam. Schöberl, Leopoldsberg 5, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47156, Eier
Holzner, Fam. Mayr und Fam. Eisenhans, Finklham 22, 4612 Scharten, 07249-45146, Milch, Joghurt, Käse, Topfen, Schule am Bauernhof
Wallerlmair, Fam. Gaisböck, Polsenzstraße 4, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47038, Frischmilch
Gemüse
Niederwimmer Friedrich und Rosmarie, Roitham 14, 4612 Scharten, 07272-5408, saisonales Gemüse
Fam. Miniberger, Herrnholz 12, 4612 Scharten, 0664-4239213, saisonales Gemüse
Blumen und Pflanzen
Floristik Gerlinde Hintenaus, Marienfeld 6, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47561
Gartenbau - Pflanzenprofi Neuwirth, Wieshof 36, 4076 St. Marienkirchen, 07249-47386, Obstbäume



i Bestellen Sie unter
07249-47112-25

Spezialitäten aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land

Obst-Hügel-Land Korb	€ 59,-
Kleine Aufmerksamkeit	€ 16,-
Zum Kennen lernen	€ 25,-
Für die regionale Küche	€ 37,-
Genussvolle Weihnachten	€ 39,-
Voll im Saft	€ 21,-
Zum Genießen	€ 39,-

Gerne stellen wir auch Pakete und Körbe nach Ihren Wünschen zusammen. Details über Bestellung bzw. Abholung und zu den Preisen unter www.obsthuegelland.at. Verkauf im Naturpark-Büro in St. Marienkirchen/Polsenz.

Naturpark Obst-Hügel-Land

Scharten  St. Marienkirchen/Polsenz

Kirchenplatz 1

4076 St. Marienkirchen/Polsenz

TELEFON +43 (0) 7249/47112-25

E-MAIL info@obsthuegelland.at

FACEBOOK www.facebook.com/obsthuegelland

INTERNET www.obsthuegelland.at
www.meineobstsorte.at



Obstkultur.
Freude pur!

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**Raiffeisen
Meine Bank**

im Bezirk Eferding

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_12](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land 2018/12 1-28](#)